

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-31.

## Berichte unseres Generalstabs

(Amtlicher Bericht.)

Sonntag, 26. August.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Das lebhafteste Artilleriefener in den Fronträumen der Generalobersten Erzherzog Joseph und n. Böhm-Ermolli hält an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche verlief auch der gestrige Tag ohne größeres Infanteriegefecht. Unmittelbar südlich des Wippachthales schlugen wir einen Nachtangriff ab. Bei Biglia scheiterten schwächere italienische Vorstöße. Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings im Gebiet des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen neben den Grazer Jägern die Südbreiter vom Regiment 87 und ungarische Landsturmbattalione besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer Blutopfer nirgends durch. Der von uns in der Nacht zum 24. kampflös geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt. Auf der Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist und östlich von Nizza kam es zu mehrfachen Zusammenstößen.

An der Krainer und Tiroler Front nichts von Belang.

### Balkanriegesschauplatz.

Unverändert.

Montag, 27. August.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Solweja eskalierten deutsche Truppen der Heeresfront Erzherzog Joseph eine feindliche Stellung und behaupteten sie gegen heftige Angriffe.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die 11. Hronzofschlacht dauert fort. Die Angriffe des Feindes richteten sich abermals gegen unsere Linien auf der Hochfläche Bainizza-Heiligengeist und nördlich von Görz. Der Kampf wurde namentlich östlich von Nizza, wo Steirer vom Regiment 47, Dalmatiner der 37er, Schützen und andere Truppen dem Feinde erfolgreich entgegentraten, sowie auf dem heißumstrittenen Monte San Gabriele mit größter Erbitterung geführt. Die wackeren Verteidiger behaupteten sich gegen alle Angriffe.

Auf der Karsthochfläche nur Feldwacheplänkel. Drei italienische Flieger wurden von der Erde aus abgeschossen.

### Balkanriegesschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

(Großes Hauptquartier.)

Sonntag, 26. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Im Vorfelde unserer Stellungen, westlich von Le Catelet, kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Alliierten und Infanteriegefechten um die in unserer Positionen liegenden Gebötte. St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Brände hervorrief.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südwestlich von Porghy in unsere vordersten Gräben gedrungene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß gestoppt.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechts-

tätigkeit geringer als in den letzten Tagen. Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut riefen feindliche Kräfte von der Höhe 344 (östlich von Samogneux) nach Norden vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Heute Morgens haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünamurg, Baranowitschi, Larnopol und am Ibrucz, sowie in mehreren Abschnitten der Karpatenfront rege Feuerthätigkeit und kleine Postengefechte.

### Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir war eine gewalttätige Erkundung für uns erfolgreich. Nordöstlich des Doiransees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Montag, 27. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern verstärkte sich der Artilleriekampf an der Küste zwischen Iser und Oys gegen Abend erheblich. Er hielt auch Nachts an. Heute Morgens drangen mehrfach starke englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor. Sie sind durchwegs zurückgeschlagen worden. Vom Sabassekanal bis Lens ging starke Artilleriewirkung heftigen englischen Vorstößen voraus, die nordwestlich von Lens kurz vor Dunkelheit ansetzten. Sie scheiterten verlustreich. Die Gefechte im Vorfelde unserer Stellungen westlich von Le Catelet dauerten tagsüber mit wechselndem Erfolg an. Bei den Geböthen Malatoff und Cologne errang der Feind örtliche Vortheile. Versuche, den Schwanz zu erweitern, schlugen verlustreich fehl.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin des Dames und in der westlichen Champagne zeitweilig lebhafteste Artilleriekämpfe. Südlich von Ailles kamen französische Theilangriffe in unserem Abwehrfeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran. Vor Verdun blieb es westlich der Maas im Allgemeinen ruhig. Auf dem Oisener wurde in die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die noch Ironmelfener bei Beaumont, im Josseswalde und Chammevalde einsetzenden Angriffe der Franzosen drängten uns anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus. Im Gegenstoß wurden Dorf und Wälder zurückgenommen und einige hundert Gefangene einbehalten. Abends brachen französische Kräfte erneut zu Angriffen vor, die zu noch andauernden Kämpfen am Beaumont führten. Zwischen dem Maasthal und der Straße Beaumont-Bacheraville sind alle Angriffe der Franzosen gescheitert.

Rittmeister Freiherr v. Nischhofen schoß seinen 59. Gegner ab.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des G.M. Prinzen Leopold von Baiern:

Nordwestlich von Jablokstadt gaben die Russen einige Stellungen auf dem Südufer der Düna auf. Sie wurden von uns besetzt. Bei Baranowitschi und südwestlich von Lud lebte im Anschlusse an erfolgreiche eigene Erkundungsvorstöße das Feuer auf. Bei Husyatn erzielte unsere Artilleriewirkung einen russischen Angriffsversuch.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Im Angriff entrieffen deutsche Truppen den Rumänen einige Höhenstellungen nordwestlich von Solweja. Heftige Gegenstöße des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenski und an der mazedonischen Front keine Ereignisse von Belang.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Die Moskauer Konferenz.

Im rothen Moskwa an der Moskwa und der Jauza tagt seit vorgestern der erste allrussische Kongress der revolutionären Aera, zusammenberufen aus den Notabeln aller Gubernien auf Geheiß der provisorischen Regierung. Nicht in Petersburg, der von dem Erneuerer Rußlands vor zweihundert Jahren aus dem Sumpfdelta der Newa hervorgekämpften Residenz, sondern im alten Moskwa, in der Stadt der Großfürsten Jury und Dmitry, der Befreier Moskowiens vom Tatarenjoch, und der beiden Czaren Iwan, die als dritter und vierter dieses Namens sich mit dem Beinamen des Schrecklichen beluden, in dieser allrussischen Residenz sind die Erneuerer von heute zusammengekommen. Nicht aus freien Stücken, nicht folgend dem Triebe des Herzens, einander näherzutreten und den Plan gemeinsamer Arbeit zu schaffen zum Wohle des Reiches, sondern auf Befehl der Usurpatoren der Macht. Kerenski — der simple Advokat — ist von der Revolution in wildem Sturm ans der Tiefe entporgehoben worden zur höchsten Macht, ist hinweggeschlagen über Alle, die jeder eher als er Anwärter schienen auf die Stellung des Ersten im Lande nach dem Sturze des selbstherrlichen Czaren. Nun steht er, der todtrank Gejagte, in furchtbarer Lebenswuth an der Spitze und langt fest nach der Gewalt des allmächtigen Diktators. Nur hat er sie zusammenberufen Alle, nicht um sich von ihnen rathen zu lassen, sondern um sie unter seine Peitsche zu zwingen, die er mit grimmigem Hohn ob ihrer Träume von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit über ihren Köpfen schwingt.

Rußland ist wieder, was es war, ein Czarenreich, nur daß der Czar nicht Czar heißt und daß er nicht die goldene Krone Wladimir Monomach's trägt, die sich als Erster Wassily, des dritten Iwan Sohn, aufs Haupt setzen ließ noch zu Lebzeiten seines Vaters. Der Czar von heute verzichtet auf eitle Titel und Kronen und fordert nichts als die rohe Gewalt, mit dem russischen Hundertmillionen-volle und den hundert Millionen der Völker der sechzig Nationalitäten, die Rußland bewohnen, schalten und walten zu dürfen nach seinem Willen und seiner Laune. Er hat sich der Macht bemächtigt als Revolutionär, aber im Besitze der Macht sich gewandelt zum Imperialisten. Er hat dem Kriege den Krieg erklärt und ist jetzt der begeisterteste Kriegsapostel, der gewissenlosste Kriegsheker. Er hat die Forderung aufgestellt, daß sich die Allirten dem Wunsche Rußlands nach Frieden unterwerfen und dem Programm von Eroberungen, Annexionen und Entschädigungen entsagen und hat dann den Gedanken eines russischen Friedens ohne Zustimmung der Allirten als Verrath bezeichnet und spricht jetzt in Moskau von der Friedensanregung des Papstes als von einem ignoblen Friedensstiftungsversuch.

Kerenski hat die Delegirten aus ganz Rußland nach Moskau gerufen, um ihnen offen und frei zu sagen, was das Vaterland von ihnen erwartet, um ihnen die Wahrheit zu verkünden. Und unerschrocken verkündet er ihnen die Wahrheit, die Wahrheit — um ein in diesen Tagen an anderer Stelle gesprochenes Wort zu variiren — wie er sie auffaßt. Er verkündet ein Regiment des Schreckens nach dem czaristischen Regiment der Willkür. Er sagt, daß jeder Versuch der Aufhebung gegen die revolutionäre Gewalt ohne Er-

harmen mit Feuer und Schwert unterdrückt werden soll. Er suggeriert dem Volke, daß es ihm vertraue und seine Autorität anerkenne. Wer sich gegen diese Autorität auflehne, werde sich an eine Gewalt stoßen, die die Zeiten des Czarismus in Erinnerung bringen werde. Er wehrt alle Zweifler an seiner Macht, alle Angreifer seiner usurpirten Gewalt mit der Schärfe des Schwertes und mit dem Stricke des Henkers ab und proklamirt sich aus eigenen Gnaden zum unantastbaren Oberhaupt der obersten Gewalt.

Die Moskauer Konferenz wird die merkwürdigste Seite in der Geschichte dieser Revolution bilden. Sie wird einmal den Beweis liefern, daß ein Volk von ungezählten Millionen, das sich zu befreien vermochte von einem Heer von Tyrannen, sich faszinieren läßt von einem Einzigen und sich ihm jüdernd unterwirft in schlimmer Angst und Sklavendemuth als je zuvor in den Zeiten der czarischen Herrschaft.

### Das Kabinet Wekerle.

Ungarische Minister in Wien. — Das Debut der neuen Regierung. — Austritt des Grafen Stephan Bethlen aus der Verfassungspartei.

Ministerpräsident Dr. Wekerle ist, begleitet von seinem Sekretär Baron Karl Nagy, in Gesellschaft des Ministers Grafen Sadii heute Abend in Wien eingetroffen und im Ungarischen Palais in der Bankgasse abgestiegen. Im Laufe des morgigen Tages wird Ministerpräsident Dr. Wekerle beim König in Audienz erscheinen, um über laufende Angelegenheiten Vortrag zu halten und dem König mehrere Vorschläge zu unterbreiten. Vorhergehend wird die Beerdigung des Ministers Grafen Sadii im Arbeitskabinet des Königs stattfinden. Ministerpräsident Dr. Wekerle wird seinen Wiener Aufenthalt dazu benutzen, um bei den Mitgliedern der österreichischen Regierung und zahlreichen anderen Persönlichkeiten Antrittsbesuche zu machen.

Finanzminister Dr. Gratz hat sich heute ebenfalls in Ressortangelegenheiten nach Wien begeben.

Ministerpräsident Dr. Wekerle wird nach seiner Rückkehr mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Karl Szász in Berührung treten, um mit ihm die Einberufung des Reichstages zu besprechen. In Bestätigung unserer früheren Meldungen verlautet, daß der Reichstag am 10. September zusammenzutreten wird. An diesem Tage wird sich das neue Kabinet dem Abgeordnetenhaus präsentieren und Ministerpräsident Dr. Wekerle wird bei dieser Gelegenheit seine Programmrede halten. Die Ministerbank wurde während der Parlamentsferien umgestaltet. Es wurden vier neue Fauteuils

aufgestellt, so daß die Minister nunmehr ein wenig näher zu einander sitzen werden.

Ein ungarisches Abendblatt greift heute die Nationale Arbeitspartei wegen ihrer Haltung gegen das neue Regime heftig an und erhebt unter Anderem den Vorwurf, daß sich diese Partei mit gewissen Wiener Kreisen verbündet hatte, um den Grafen Andrássy nicht aus Ruder kommen zu lassen. Auch wurde behauptet, daß Graf Tisa's Sturz ausschließlich auf die Haltung der ungarischen Opposition zurückzuführen sei und er sich nun dadurch räche, daß er Andrássy nicht aufkommen lasse. Diese Ausführungen haben heute Abends in der Nationalen Arbeitspartei heftigen Unwillen hervorgerufen und der Präsident der Partei, Graf Karl Khuen-Héderváry, erklärt hierüber Folgendes:

Mit Streitereien kann man derartige Fragen nicht erledigen. Im Uebrigen hat die ehemalige Opposition den Grafen Stephan Tisa nicht so sehr mit parlamentarischen Waffen, als vielmehr auf Wegen und durch Mittel gestürzt, die zu enthüllen die Zeit noch nicht da ist, mit welchen sich aber die ehemalige Opposition, wenn diese Mittel und Wege einmal bekannt geworden sein werden, wohl selbst nicht brüsten wird.

Aus Kreisen der Verfassungspartei verlautet heute abermals, daß Graf Stephan Bethlen, eines der hervorragendsten Mitglieder dieser Partei, aus derselben austreten wird, weil er einer Erweiterung des Wahlrechtes nicht zustimmen könne. Graf Stephan Bethlen wollte schon während des Kabinetes Esterházy aus der Partei ausscheiden, hat aber damals auf Veranlassung des Grafen Andrássy diese Absicht nicht ausgeführt, jetzt aber läßt er sich nicht mehr davon abhalten und wird seinen Standpunkt gegen das Wahlrecht im Abgeordnetenhaus darlegen.

In Angelegenheit der rumänischen Schulen läßt sich der „Telegraphul Romanian“, das Amtsblatt des rumänischen Metropolitens, wie folgt vernehmen: „Im Jahre 1812 hat Kaiser Franz in Anerkennung der aufopfernden Haltung der Rumänen in den Napoleonischen Kriegen die Errichtung der rumänischen Lehrerbildungsanstalten verfügt. Jetzt aber, wo die Rumänen dem Vaterlande unvergleichlich größere Opfer gebracht haben, verfügt die Regierung die Schließung der rumänischen Schulen und die Unterdrückung der rumänischen Lehrerbildungsanstalten. Als Vorwand, nicht als Begründung dieser Maßregel, wird angeführt, daß anlässlich des rumänischen Einbruchs in Siebenbürgen einzelne Lehrer und Geistliche eine unpatriotische Haltung bekundet hätten. Wir sind aber — sagt das Blatt — dahin informiert, daß die Verstaatlichung der rumänischen Schulen im Ministerium für Kultus und Unterricht längst beschlossene Sache war, und daß die Regierung lediglich, um

eine solche Verkürzung der Rechte der Rumänen und der Autonomie der rumänischen Kirche mit Umgehung der Legislative durch einfache Verordnung durchführen zu können, hiefür die unpatriotische Haltung einzelner rumänischer Lehrer und Geistlichen als passenden Vorwand benützt hat. Für die Verfehlungen Einzelner darf man aber nicht die Millionen des rumänischen Volkes büßen lassen.“

Ueber den Besuch des Banus von Kroatien in Esseg meldet das „Ang. Tel.-Korrespondenz-Bureau“: Der Banus Anton v. Mihalovich ist heute Früh in Esseg eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags im Komitatspalais Deputationen von Beamten, Korporationen und Vereinen empfangen.

Der Präsident der Unabhängigkeits- und 48er Partei Graf Michael Karolyi ist — wie gemeldet wird — in Rissingen erkrankt und wird kaum vor dem 6. oder 7. September in Budapest eintreffen können. Die Beschwerden der immerhin langen Reise dürften eine weitere Erholung notwendig machen und daher hat Graf Michael Karolyi seine Wähler in Czegléd ersucht, den Termin seines Rechenschaftsberichtes vom 9. auf den 16. September zu verschieben.

Das Municipium der kön. Freistadt Székesszéchy hat in seiner heute stattgehabten Generalversammlung beschlossen, die neuernannte Regierung zu begrüßen und seiner Unterstützung zu versichern. Die Generalversammlung beschloß des Weiteren, an die Regierung eine Adresse zu richten in Angelegenheit der im österröichischen Abgeordnetenhaus verhandelten antidualistischen Reden der tschechischen Abgeordneten. Die Regierung wird ersucht, dahin zu wirken, daß im Wiederholungsfalle ähnliche Reden einer gebührenden Zurückweisung theilhaftig werden sollen. Schließlich wurde der Minister für Kultus und Unterricht, Graf Albert Apponyi, wegen seiner in Angelegenheit der rumänischen Lehranstalten erlassenen patriotischen Verordnung beglückwünscht.

Das in Amsterdam erscheinende „Handelsblad“ bringt aus der Feder Christian Nuns' die folgende interessante Charakteristik des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle: „Die große Kraft Wekerle's ist ein Isolement. Er blieb stets außerhalb der großen und kleinen Intriquen der ungarischen Politik und außerhalb der Parteien. Er erhielt in Ungarn den Beinamen: Der Entwirkungsminister. In Deutschland wird man man Wekerle besonders gerne an der Spitze der ungarischen Regierung sehen, da man von ihm erwartet, daß er die wirtschaftliche Annäherung zwischen Ungarn und Deutschland fördern wird. In

### Die Lebenden.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.) — Von Oskar Baum, Prag. —

#### I.

Seine Blicke lagen unbewegt auf dem grünen Liqueur in dem dünnen Gläschen vor ihm und die Anderen am Tisch waren ganz still. Niemand hörte den Lärm der vielen Gespräche und Schritte um sie her in dem großen, überfüllten Café.

„Eine Granate mußte vor ganz kurzer Zeit“, erzählte er, „vielleicht vor einer Stunde, vielleicht vor Minuten in das Haus eingeschlagen haben. Das Licht schien mehr durch den Riß in der Decke als durch die Fenster. Unter den Trümmern der Möbel, unter Mauerstücken, Mörtel und Ruß und Dachböden lagen die blutigen Leichen einer Familie, einer recht großen, mit einer ganzen Anzahl erwachsener Personen. Ich wollte sogleich wieder hinaus, da die Decke, auf der vielleicht verschiedenes Material des durchgeschlagenen Daches lastete, sich zu fenten schien und jeden Augenblick einstürzen konnte. Aber ich sah vor einem Sopha, das ganz weißgrau von Mörtelstaub und Schutt war, das junge Mädchen, ein halbes Kind, regungslos stehen, wie vom Verständnis aller Dinge dieser Welt plötzlich verlassen. Ihre Züge waren nicht ohne Bewegung. Ueber die Lippen kamen und gingen Sprechbewegungen. Nur ihre Augen waren wie von einem undurchdringlichen starren Dunkel, das aus ihnen selbst hervorkam, überdeckt. Ich war ganz verwundert, als ich nachher sah, daß das Gesicht häßlich war. Es erschien mir in dem Augenblick unendlich schön. Ich trat zu ihr und faßte sie beim Arm, um sie hinauszuführen. Ich hätte nicht gewußt, wie sie anzusehen. Ich dachte auch nicht daran. Ich mußte wohl,

daß sie mich nicht hören würde. Sie widerstrebte nicht, sah mich aber auch nicht an, hob überhaupt die Augen nicht und ihr leise bebender Körper schien immer noch drin in dem Schrecken der Verwüstung zu sein, die Augen waren immer noch von dem räthselhaften, unkörperhaften Dunkel verhangen, als sie schon draußen auf der Dorfstraße neben mir in der Sonne stand. Ich wußte nicht, was ich mit ihr beginnen sollte. Ich mußte doch weiter den Hauptmann suchen gehen, dem ich meine Meldung zu erstatten hatte. Ich wollte sie eilig die Straße hinab geleiten, hoffte, ein bewohntes Haus, einen Menschen zu begegnen. Aber sie rührte sich nicht. Vorher in der unmittelbaren Gefahr hatte ich gar nicht darauf geachtet, wie ich sie hinter mir herzerzte. Sie sträubte sich ja auch jetzt nicht gerade, aber ihre Füße bewegten sich nicht. Ich hätte sie schleifen oder tragen müssen. Ich weiß nicht, warum ich sie nicht stehen ließ; mein Gott, ich bin ja im Laufe dieser Jahre an größerem Elend vorbeigekommen, ohne mich aufhalten zu können! Es war vielleicht der unsäglich sanfte, träumerische Zug in ihrem Gesicht, die kindlich eifrig angestrenzte Nachdenklichkeit der fest zusammengezogenen feinen Brauen, was mich nicht losließ. Hinter uns barsten die Mauern und es brach mit breitem, anhaltendem Getöse, das aus verschiedenen rasch aufeinanderfolgenden donnernden Stürzen und Schlägen bestand, Alles zusammen. Der Lärm schlug an unsere Köpfe. Der Boden unter den Füßen bewegte sich mit. Das Mädchen sah es nicht. Sie stand mit dem Rücken gegen das Haus. Aber ihr Gesicht veränderte sich plötzlich grauenhaft. Eine Erschütterung warf ihren Kopf hoch; sie erschien jetzt viel größer. Mit aufgerissenen Augen starrte sie wie einen graufigen Anblick die sonnenüberglänzten, ein wenig kothige Landstraße an. Ein

Jammer wirklichsten Erfassens prägte ihr Wesen und in rasenden Zuckungen eines klaren, deutlichen, unerhört deutlichen bewußten Willens stürzte sie zu Boden, mit weit offenem Mund, ohne Schrei und rang nach dem Sterben, röchelte und starb. Sie wollte sterben! Sie starb nur durch ihre Absicht. Sie tödtete sich mit ihrem Zorn und Haß gegen das Leben und ihrer Furcht vor ihm. Ich sah es. Ich lasse es mir nicht ausreden!“

Die Cigarre war ihm zwischen den Fingern erkaltet. Er merkte es nicht.

„Ich hob und trug sie eine Straße weit; ich wollte bis zu unserem Verbandsplatz kommen, der nicht sehr weit war, aber es ging nicht. Der Arzt, den ich dann — nicht so leicht! — hinholtte, zankte sehr, als er sie sah. Was mir nur einfallt! Er habe doch Wichtigeres zu thun! Das sei einfach ein Herzschlag. Das müsse jeder Laie sehen.“

Er zündete sich eine neue Cigarre an und schwieg eine Weile.

„Welch eine Kraft zu leben, mußte in dem Kinde gewesen sein“, sagte er dann noch leise, „welch eine göttliche Kraft der Hingabe!“

Mehrere am Tisch waren enttäuscht und begriffen nicht, was er an dem Vorfall so Besonderes fand. Und sie drangen in ihn, doch lieber interessante Episoden aus dem Schützengraben, aus dem Gesetzt zu erzählen, wo er seine Auszeichnung erhalten, wo er verwundet worden...

#### II.

Eine rathlose Spannung war in den zarten, bleichen Zügen der jungen Frau und in den erregten Bewegungen ihres zitternden Körpers. Ach, wie hatte sie sich gefehnt diese langen vierzehn Monate hindurch,

der Rumänen und Kirche mit Umge- fache Verordnung unpatriotische Sal- und Geistlichen Für die Versch- icht die Millionen assen."

us von Kroa- ung. Tel. Korv- Nikolaovich ist und hat im Laufe is Deputationen d Vereinen em-

igkeits- und 48- ft — wie gemei- aukt und wird in Budapest ein- er immerhin lan- olung notwendig Karolyi seine ermin seines Re- u 16. September

einende „San- Feder Christian Charakteristik des ekerle: „Die olement. Er blieb einen Intriguen ab der Parvocien. en: Der Ent- euschland wird ne an der Spitze a man von ihm de Annäherung ördern wird. In

te ihr Wesen und deutlichen, uner- zte sie zu Boden, ei und rang nach e wollte sterben! e tödete sich mit ehen und ihrer esse es mir nicht

den Fingern er- Etrede weit; ich onnen, der nicht Der Arzt, den ich zankte sehr, als habe doch Wich- Herzschlag. Das

re an und schwieg ie in dem Kinde eife, „welch eine

tauscht und be- ll so Besonderes ieber interessante aus dem Gesecht ng erhalten, wo

in den zarten, in den erregten e. Ah, wie hatte konnte hindern,

Ungarn wird die Gegnerschaft Bekerles gegen den Trialismus sympathisch berühren. Die schwierigste Aufgabe, die Bekerle zu lösen hat, ist die Wahlreform, und das einzige Mittel, um sie durchzuführen, ist die Auflösung des Parlaments, da die Parlamentsmehrheit in den Händen der Partei ist, die im Lande geringen Anhang hat. Eine große, moderne, demokratische Partei, auf die sich die reformbereite Regierung stützen könnte, ist nur von Neuwahlen zu erwarten. Die Magnaten werden, wenn das neue Abgeordnetenhaus die Wahlreform annimmt, nicht wagen, sie zu verwerfen, da sie auch im Jahre 1896 in dem weisen Staatsmann Bekerle ihren Meister fanden."

### Die Friedensbewegung.

#### Die Friedensanregung des Papstes.

#### Die Friedensbedingungen der englischen Arbeiterpartei.

Stockholm, 25. August. „Sozialdemokraten“ veröffentlicht den Entwurf der Erklärung, die die englische Labour Party bei der Stockholmer Konferenz abzugeben beabsichtigt. Die Hauptpunkte sind:

1. Der deutsche Imperialismus muß niedergeworfen werden.
2. Die Arbeiterklasse muß sich vereinigen, um den Krieg zu beendigen.
3. Der Staat soll die russische Formel „ohne Annexionen“ annehmen.
4. Ein Bund der Nationen muß gebildet werden.
5. Deutschland muß Belgien wieder herstellen und ihm Schadenersatz leisten.
6. Eine Konferenz von Vertretern der Balkanvölker oder eine internationale Kommission soll über die Balkanfragen entscheiden.
7. Eljasch-Lothringen fällt an Frankreich.
8. Die italienisch sprechenden Gebiete in Oesterreich fallen an Italien.
9. Die vereinten Polen bestimmen ihr Schicksal selbst.
10. Palästina den Juden unter internationaler Garantie.
11. Konstantinopel wird ein Freihafen.
12. Die tropischen afrikanischen Kolonien kommen unter internationale Verwaltung.
13. Internationale Kontrolle über wichtige Lebensmittel.
14. Vorbeugende Maßregeln gegen Arbeitslosigkeit.

15. Kein Wirtschaftskrieg.
16. Internationaler Wiederaufbau der verheerten Gebiete.
17. Rechtliche Untersuchung über Verträge einzelner und von Staaten gegen die Grundgesetze der Menschlichkeit.
18. Wiederaufbau des Völkerrechts.
19. Abschaffung der geheimen Diplomatie.

Ein derartiges Programm dürfte, nach dem „Sozialdemokraten“, von allen englischen Arbeitergruppen angenommen worden sein.

#### Der Papst über seine Friedensziele.

Eugeno, 25. August. In der Audienz, welche der Papst 600 Personen unter geistlicher Führung aus der Diözese Frascati gewährte, bestätigte der Heilige Vater in Erwiderung der Ansprache des Führers, daß sein Ziel die Herbeiführung eines gerechten und dauernden Friedens sei, welcher den Menschen die Ruhe im Triumph der vom Glauben durchstrahlten Gerechtigkeit und Arbeit wiedergeben soll. Leider geschehe es nicht immer, daß seine Absichten und Vorsätze wahrheitsgemäß gedeutet werden. Bismarck genüge sogar nicht einmal seine eigene offene Erklärung, um überall eine richtige Bewertung seiner Denkungsart zu sichern.

#### Dankbare Aufnahme der Friedensanregung in Belgien.

Bruxelles, 25. August. („Havas.“) In der Mitteilung über den Empfang der Botschaft des Papstes soll die belgische Regierung den erhabenen Gedanken, von denen die Botschaft getragen ist, ihre Huldigung und spricht ihre Dankbarkeit aus für das besondere Interesse des Heiligen Vaters für die durch den Krieg so grausam und so ungerecht betroffene belgische Nation. Die belgische Regierung wird die Vorschläge und den Appell des Papstes mit großer Ehrerbietung prüfen.

#### Italienische Geistliche gegen die Friedensanregung des Papstes.

Eugeno, 25. August. Aus Livorno wird gemeldet, daß alle Geistlichen dieser, unter Kardinal Maffei stehenden Diözese an ihre Gemeindeglieder schreiben richteten, worin sie, bezugnehmend auf den päpstlichen Friedensruf, vor gefährlichem Trug warnen. Sie rühmen die Vaterlandsliebe und fordern die Gläubigen auf, die nationale Widerstandskraft zu stärken, zumal lebendig die Regierungen über Krieg und Frieden zu entscheiden haben.

## Der Weltkrieg.

### Der deutsch-französische Krieg.

#### Bericht des französischen Generalstabes.

26. August, Abends. In der Champagne setzte unsere Artillerie das Zerstörungsfeuer fort und sprengte Gasbehälter in den deutschen Linien nördlich vom Navarin-Gehöft. Auf dem rechten Ufer der Maas griffen unsere Truppen Vormittags zwischen dem Gehöft Normont und (hier steht im Telegramm die Ortsbezeichnung) kräftig an. Alle unsere Zielpunkte haben wir trotz erbitterten Widerstandes der Deutschen erreicht und ihre Verteidigungslinien auf einer Front von 4 Kilometern in einer Tiefe von 1 Kilometer weggenommen. Das Bosses-Gehölz und das Gehölz von Beaumont, das weiter nach Norden liegt, sind fast ganz in unserer Gewalt. Bei weiteren Vorstößen erreichten unsere Truppen den Südrand des Dorfes Beaumont. Ein heftiger Gegenangriff der Deutschen vom Gehölz von la Nourille aus wurde von uns unter Geschützfeuer genommen und unter schweren Verlusten abgewiesen. Wir machten viele Gefangene, die noch nicht gezählt sind. Auf dem linken Maasufer nahm der Geschützstempel zeitweise in der Gegend nördlich von der Höhe 304 große Festigkeit an. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

### Der Krieg gegen Italien

#### Die Kriegsziele Italiens.

#### Ein Brief des Chefs des italienischen Marinestabes.

London, 26. August. („Reuter.“) Der Amerikaner Whitney Warren hat an die „Westminster Gazette“ einen Brief gerichtet, den er vom Chef des italienischen Marinestabes Admiral Thaon di Revel erhalten hatte. Der Admiral schreibt darin: Wir kämpfen um unsere Einheit, um zurückzuerhalten, was uns gebührt. Trient und Triest sind Thore unseres Hauses, beide hat der Feind in Besitz genommen und verhindert uns, sie zu schließen. Wenn wir unsere Leute jetzt nicht befreien, werden wir es nie können, werden wir uns, um zu leben, erniedrigen müssen. Wir werden kämpfen, so lange es Italiener gibt, die noch kämpfen können. Wenn die Häfen der Vereinigten Staaten in fremden Händen wären,

die endlosen Stunden dieser endlosen Tage! Endlich waren die erträumten zwei Wochen da, wirklich da, wo man ihn sah und hörte. Und nun nahm er wieder Abschied, als sei er nur zum Scherz gekommen. Abends um 9 Uhr 30 ging der Zug. Die Minute stand aufgeschrieben. Das war so unerbittlich und unaufhaltsam wie ein Naturgesetz. Man konnte die Augenblicke ausrechnen, da man noch seine Stimme und sein Gesicht vor sich im Zimmer haben würde. Das Licht zog sich immer mehr zu den Fenstern zurück. Zwischen den Beiden auf dem Tisch lag ein altes Familienalbum, in dem sie geblättert hatten. Ein graufiger Mobergeruch schien von den goldgeränderten dicken Blättern und den verblähten Photographien auszugehen. Es war, als gehöre er, der noch lebendig dasaß, schon mit dazu, nur mehr eine Erinnerung, eine lebhaft Vision, die in der vorgeschriebenen Geistesstunde beim Hahnenschrei zerrennen würde.

Sie fühlte, daß sie ihn nie mehr sehen würde, ganz bestimmt nie mehr! Und ihr schien, daß sie die Zeit, da er jetzt dagewesen, gar nicht ausgenüßt hatte, daß dieses Glück, dieses Beisammensein, unerhaschbar vor ihr hergeschwebte; die sehnsüchtige Hand streckte sich vergebens danach, griff immer zu kurz.

„Ach Gott, ich hätte Dir noch so viel zu sagen! Bis Du fort sein wirst, wird es mir einfallen!“ flieg sie verzweifelt. Und sie stüßte in ihren Gedanken mit einer angstvollen Hast, mit einer jagenden nervösen Eile, als ob es im nächsten Augenblick schon zu spät sein könnte. Was, was hatte man denn nur noch seinem liebsten Menschen zu sagen, ehe er zerfiel? Was ihn zu fragen, mit ihm zu beraten?

Aus dem Nebenzimmer klang die gedämpfte Stimme des Mädchens, das das müde wimmernde Kind in Schlaf sang.

Er sah über den gesenkten jungen Frauentopf zum Fenster hin. War er denn überhaupt noch hier? Nein, nein, er war schon wieder dort. Er dachte an sein Pferd und an seinen Burschen, ging im Geist prüfend die Dinge durch, die er in seinem Koffer gepackt hatte; war nichts vergessen? Und die Gegenstände in dem Zimmer um ihn her, das Klavier und der dichtgefüllte Bücherkasten, die niedlichen Vasen auf dem Kaminsims und die alte weiße Uhr unter dem Glassturz, erschienen ihm unendlich fremd und schemenhaft.

Diese Wohnung und diese Familie waren nicht mehr sein. Er gehörte ihnen nicht mehr, diese Gefühle hatten sich gelockert, weil er für etwas, das sehr fern den Gedanken dieser einstmaligen Wohnung und dieser einstmaligen Verwandten war, hundertmal das Leben Gott angeboten hatte, das Leben, das ihnen hier allein gehören mußte, wenn es überhaupt mit ihnen zusammenhing.

„Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß ich einmal wieder völlig hierbleiben könnte, alle Tage ins Bureau gehen und am Abend lesen, Besuche machen oder im Kaffeehaus sitzen“, sagte er, „man kann sich nicht theilen, das ist wahr; aber was ist das für ein gewichtiges, gar sicheres Wort: Ein ganzer Mensch? Dort, wo man nicht ist, gar nicht zu sein, ganz abzubrechen, sich treulos, völlig zu lösen, ohne Erbarmen, um nur dort zu sein, wo man gerade ist — ist das ein ganzer Mensch? Kann die Hingabe an ein Anderes, die neue Treue, ein Ersatz, ein Mehr sein? Und kann sie nicht bei der nächsten Wendung der Dinge oder Gefühle wieder an ein Drittes oder an das Alte verloren gehen? An das Alte? Nein! Nie wieder wird so Perfektes da sein, Mittelpunkt werden, ausfüllen!“

Er sah auf die Uhr und erhob sich. Sie sprang

erschrocken auf: Er hatte ja noch nicht zu Abend gegessen!

Nein, nein, sie solle sich nur schnell anziehen; er möchte den Weg zur Bahn gern zu Fuß machen.

Sie warf sich ihm um den Hals, sinnlos vor Schmerz und wollte ihn nicht aus dem Zimmer lassen. Er fühlte, daß sie recht hatte, daß sie einmal das Recht dazu gehabt hätte, ihn nicht über diese Schwelle zu lassen. Damals, als er noch in Gedanken und Empfindungen dieses Zimmers und dieser Menschen hier war. Aber heute war er der Lieutenant Counts, der dort und dort vom Urlaub zurück erwartet wurde, und diese und diese Aufgabe zugewiesen erhalten würde. Bis er gefallen sein wird, wird es sich ja zeigen, daß es sehr einfach war, ihn zu verlassen. Aber bis dahin war er unentbehrlich, und seinen Gedanken durfte nichts ferner liegen, als anderswo wichtig, anderswo unerfleglicher zu sein.

Mit der Leidenschaft eines, der sich im Unrecht weiß, küßte er sie und küßte ohne Aufhören und blieb noch bis zum letzten Augenblick, und eilte dann in solcher Hast fort, daß er sich nicht mehr umsehen konnte und drunten sehr rasch das Husfeklappen und das Rollen seines Wagens verklang.

Im Schützengraben wird er Kinderweinen hören und den weißgoldenen Streifen der Wandmalerei in seinem Zimmer vor sich sehen und die alten Bilder über dem Schreibtisch und die Sturzuhren.

Aber im rollenden Zug, als er zwischen vielen geschäftigen Leuten in doppelt stiller und abgeschlossener Einsamkeit saß, durch kein uneinschränkbares Hier einem tyrannischen Dort streitig gemacht und völlig für immer entzogen, von keiner Zerrissenheit zweier restlos ausfüllenden Leben entkräftet, entwurzelt, hier auf dem Wege zwischen beiden, beiden fern, war er noch einmal Allem gleich fern und eins.

wenn die Staaten Newyork und San Francisco von den Deutschen besetzt wären, würden dann die Amerikaner anders handeln, als wir jetzt? Der größte Theil der italienischen Grenzen ist Seeküste. Was Triest und Trient zu Lande sind, ist die Adria für uns zu Wasser. Die Adria ist für Italien nicht sicher, solange es nicht Dalmatien und Curzola besitzt. Italien verfügt in der Adria nicht über Häfen, die für moderne Kriegsschiffe groß und tief genug sind, wogegen Oesterreich-Ungarn von Pola und Cattaro aus die Adria bis Korfu beherrscht. Allen Versprechungen Deutschlands auf ein ausgedehntes Kolonialreich, auf den Besitz Korsikas, Nizzas und Savoyens hat Italien die Felsen von Trient und des Karstes, sowie die Inselgruppe Curzola vorgezogen. Wir führen keinen Eroberungskrieg, wir kämpfen, um die Eindringlinge aus unserem Hause zu vertreiben, die sich dort eingenistet haben, als wir noch Kinder waren. Das Streben Italiens stimmt in allen Hinsichten mit den Kriegszielen der Vereinigten Staaten überein.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Sitzung der griechischen Kammer.

Athen, 26. August. („Agence Havas.“) Die Kammer setzte heute die Besprechung der Antwort auf die Thronrede fort. Bussions, der Abgeordnete von Kozani und Mitunterzeichner der Antwort der Minderheit auf die Thronrede, erklärte, er anerkenne den Wechsel auf dem Thron nicht. Dadurch erregte er die Wuth der benizelistischen Abgeordneten, die ihn von der Tribüne herunterholten. Benizelos eilte zu seinem Schutzhelme und drückte sein Bedauern über den Zwischenfall aus. Kasondanakis sprach für die Mehrheit. Er legte die Beschwerden gegen den früheren König dar, der es habe darauf ankommen lassen, Griechenland von der Karte Europas zu streichen. Die Mehrheit nehme vorläufig das Königthum an, habe aber das Recht, sich zu bemühen, dem republikanischen Geiste zum Siege zu verhelfen. (Lebhafte Beifall bei den Abgeordneten und beim Publikum auf den Tribünen.) In Beantwortung der Rede Bussions' sagte Benizelos, die revolutionäre Bewegung sei das einzige Mittel gewesen, dem König den Willen des Volkes aufzuzwingen. Trotzdem halte es die Regierung es für ihre Pflicht, es noch mit dem König zu versuchen.

mit sich: Hier ohne Entscheidung und notwendige Aufgabe, ein ganzer Mensch.

### III.

Sie hielt das Papier in der Hand und sah durch das leere helle Zimmer.

„Er hat nicht im mindesten gelitten, das kann Ihnen zum Troste sein. Er war einer der tapfersten meiner Offiziere“, schrieb der Oberstleutnant, der Regimentskommandant.

Sie konnte es erst nur mit dem Kopf, mit dem Verstande glauben; sie fühlte noch nicht, daß es wahr war. Heute Morgens noch hatte sie einen lustigen Brief von ihm bekommen. Das Datum widersprach freilich nicht. Sie hätte es gar nicht erst zu prüfen gebraucht.

Ihr Gesicht war grau und verfallen. Ein bleierner Ring drückte sich hart um die trockenen brennenden Augen. Sie sah ihn vor sich, wie er lagte. In seinem jungen, rothen Mund blühten die Zähne. Und da riß ihm ein Stück Eisen die Schädeldede weg oder stieß durch seine Schläfen oder, was kann es sonst noch sein dies: Kopfschuß?

Sie griff sich an den Kopf und betastete ihn: „Da hinein, hierher soll man schießen!“

Das Papier knitterte unter ihren unruhigen Fingern; sie hörte es nicht. Sie hörte seine Stimme: „Das Leben ist doch wirklich nicht so etwas unerhört Schönes, Mutter, daß es einem auf ein paar Jahre mehr oder weniger gar so sehr ankommen sollte!“

Wie hatten ihr diese Worte damals beim Abschied ins Herz geschnitten. Es war ihr gewesen, als reize er damit den Tod, als verscherze er sich die Günst des Lebens durch diese Beleidigung.

## Vom jüngsten Zeppelinangriff auf England.

Kopenhagen, 27. August. Bei dem letzten Zeppelinangriff wurde die beim Spurnpoint-Leuchtturm befindliche Abwehrartillerie von sechs Geschützen neuesten französischen Systems durch Volltreffer total vernichtet. Die Besatzung wurde zum größten Theil getödtet.

Ein bei Hull vor Anker liegender Dampfer wurde so beschädigt, daß er sofort in Dock geschleppt werden mußte. Die Eisenbahnstation Paragon bei Hull und der angrenzende Häuserblock wurden vernichtet. Auf der Grimshy Heede wurde ein Werkstattleichter mit vier Kanonenschleppern durch Volltreffer versenkt.

## Abbruch einer griechisch-französischen Allianz.

Stockholm, 26. August. „Stockholms Telegramm Byran“ meldet den Abbruch einer griechisch-französischen Allianz.

## Eine japanische Intervention in Europa.

Paris, 25. August. Das „Journal“ erfährt, es seien Verhandlungen über eine Intervention Japans in Europa im Gange. Die japanische Regierung habe ihren Widerstand anscheinend aufgegeben. Japan fühle sich immer mehr solidarisch mit den Westmächten.

## Ereignisse zur See.

### Erfolge des Raubbootkrieges.

Berlin, 25. August. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Im Atlantischen Ozean und in der Biscaya versenkten unsere Unterseeboote neuerdings acht Dampfer, darunter einen englischen bewaffneten Dampfer von über 4000 Tonnen, die russischen Dampfer „Soma“ (2200 Tonnen) und „Kildin“ (1640 Tonnen), letzterer mit Grubenholz für England. Zwei Dampfer, der eine mit Lebensmitteln, der andere mit Holz für England, wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, ebenso durch Doppelschuß zwei vollbeladene Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen. Ferner wurde der amerikanische Dampfer „Campana“ (früher „Dunhome“), 3313 Tonnen, bewaffnet mit zwei 75 Centimeter-Geschützen, nach mehrstündigem Artilleriegefecht versenkt. Kapitän, Geschützführer und vier Mann der Geschützbedienung, die der amerikanischen Kriegsmarine angehören, wurden gefangen genommen. In der Biscaya hatte eines unserer Unterseeboote ein Artilleriegefecht mit einer Unterseebootfalle. Ein Dampfer vom Aussehen eines kleineren Raubdampfers hatte das spanische Neutrali-

„Bis zu einem gewissen Grad habe ich Alles hier gesehen und genossen. Was kommen kann, ist doch nur mehr oder weniger Wiederholung!“ Seine Augen waren hell und kräftig und seine Stimme füllte das Zimmer. „Du mußt deswegen nicht glauben, daß ich nicht gern gelebt habe, Mutter! Aber das ist es eben. Gehört denn der Tod nicht dazu? Wie das Nachhausegehen zum Genuß des Theaterabends, nicht? Wie das Sattsein zum Essen, der Frieden zum Krieg...“

„Aber wie redest Du denn? Willst Du denn nicht wiederkommen?“ hatte sie verzweifelt ausgerufen, und sie hatte gedacht: „Er sagt das nur so, die schwere Stunde zu übertäuben. Er hat doch niemals Phrasen gemocht!“

„Weißt Du, Mutter, aufs Wiederkommen darf man sich freuen“, hatte er lächelnd geantwortet, „aber rechnen darf man nur damit, wenn man nicht siegen will. Wenn man siegen will, muß man damit rechnen, daß man nicht wiederkommt. Ja, weißt Du denn nicht, Mutter, Du, die es hinter sich hat, daß ein langes Leben immer noch mehr Schmerzen um sich hat, als selbst ein langer Tod?“

Sie schüttelte schwer den Kopf; sie würde das nie verstehen. Aber was für ein Trost war ihr jetzt zu wissen, daß er so gedacht hatte! War das damals vielleicht schon seine Absicht? Hatte er in jener letzten Stunde mit Willen den erträglichen Schmerz gesteigert, um den unerträglichen einstmalig zu lindern? Und so hatte er es zu sagen vermocht, daß sie sicher sein mußte, ach, heute noch schwören könnte, es sei dies und nichts Anderes im tiefsten Innern seine Meinung gewesen. Wahrhaftig, der Oberst mußte gar nicht, wie tapfer der Junge gewesen ist.

itätsabzeichen an der Bordwand und hier wie am Heck in großen weißen Buchstaben den Namen „Juan de Barcelona“. Im Verlaufe des Gefechts wurden der Unterseebootfalle drei Treffer beigebracht. Das Unterseeboot blieb unbeschädigt.

Berlin, 26. August. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Auf den nördlichen Kriegsschauplätzen wurden 21,000 Bruttoregistertonnen neu versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Thorta“ (3684 Tonnen), mit Kohle nach Italien, ferner ein vollbeladener bewaffneter Frachtdampfer von 5000 Tonnen mit dem Kurs auf England.

## Die Kriegslage.

Die Italiener haben einen ihrer erkaufte Erfolg von sehr präkarem Werth zu verzeichnen: sie haben den Monte Santo, den wir ohne Kampf geräumt haben, in Besitz genommen. Schwere Kämpfe und ungeheure Verluste hatten die Italiener bei dem Monte Santo. Dreizehn- bis vierzehnmals sich wiederholende Infanteriestürme hatten die österreichisch-ungarischen Truppen zu bestehen und überdies setzten die Italiener eine bisher unerhörte Zahl von Flugzeugen in den Kampf ein. Aber die strategische Lage wird durch den italienischen Erfolg nicht beeinträchtigt. Gingen die italienischen Truppen arg mitgenommen. Besonders schwere Verluste haben die Brigaden von Salerno und Caluzzero erlitten. Unser nordwärts von Görz längs des Flusses sich erstreckender Fronttheil wurde, wie schon gemeldet, etwas zurückgenommen und verläßt nun vom Monte San Gabriele über die Hochflächen von Vahr, Bainsizza-Heiligengeist und Kal in der beiläufigen Linie Podlesec-Kal, vermuthlich bis nahe in den Raum des nördlichen Fippunktes, des Brückenkopfes Santa Lucia. Der Monte San Gabriele ist 646 Meter hoch; er ist das Bindeglied zwischen der Görzer und der neuen Front, steht isolirt da und besitzt als Nachbarn den geräumten und von den Italienern besetzten Monte Santo im Norden und den Monte Sabotino im Nordwesten. Unsere Stellungen auf dem Karstplateau sind durch die Aufgabe des Monte Santo nicht tangirt, solange die Ostuppe des Fajti Grub in unseren Händen bleibt. Es sind daher die jetzigen Kämpfe daselbst vorerst nur als Einleitung größerer Angriffsoperationen zu betreiben. Der Monte San Gabriele wird sicherlich weiterhin das Ziel der unausgesetzten Kräfteanspannung der Italiener bilden. Sollte dieser Wogenbrecher seine Aufgabe auch nicht bis zu Ende erfüllen können, so würden sich die Westränder des Tarnowaner Waldes gut in die Gesamtfront einfügen. Hieraus ist zu ersehen, daß unsere Gesamtanlage derart ist, daß sie allen Eventualitäten gewachsen erscheint. Auch gestern wurde um den heilumstrittenen Monte San Gabriele, sowie auf der Hochfläche Bainsizza-Heiligengeist erbittert gekämpft.

Längs der ganzen russisch-rumänischen Front herrscht rege Feuerthätigkeit; die russischen Kräfte scheinen sich gesammelt zu haben und bereiten wohl energisichere Vorstöße. Die nächsten Tage dürften hierüber Sicherheit bringen. Nordwestlich von Jakobstadt gaben die Russen einige Stellungen auf dem Südufer der Düna auf. Sie wurden von den Deutschen besetzt. Im Angriff entziffen deutsche Truppen den Rumänen einige Höhenstellungen nordwestlich von Soweja.

Im Westen dauern die heftigen Kämpfe in Flandern, in der Champagne und vor Verdun fort. In Flandern wurden mehrere englische Angriffe zurückgewiesen. Die nach Frontfeuer bei Beaumont, im Fosseswalde und Chaumewald einsetzenden Angriffe der Franzosen drängten die Deutschen anfänglich aus Beaumont und den Waldstücken heraus. Im Gegenstoß wurden Dorf und Wälder zurückgenommen und einige hundert Gefangene einbehalten. Abends brachen französische Kräfte erneut zu Angriffen vor, die zu noch andauernden Kämpfen an-

und hier wie am See  
a Namen „Juan de  
befehls wurden der  
gebracht. Das Un-

„Löff-Bureau“ mel-  
Kriegsschau-  
toregisteron-  
senten Schiffe be-  
affucte Dampfer  
it Kohle nach Ita-  
ter bewaffne-  
10 Tonnen mit dem

ge.

a ihrer erkaufen  
zu verzeichnen: sie  
ir ohne Kampf ge-  
n. Schwere Kämpfe  
e Italiener bei dem  
ehumal sich wieder-  
die österreichisch-  
und überdies setzten  
te Zahl von Flug-  
die strategische Lage  
lg nicht beeinträch-  
te Truppen arg  
e Verluste haben  
Salonzero erlitten.

des Flusses sich er-  
e schon gemeldet,  
erläuft nun vom  
schlächten von Bate,  
in der beiläufigen  
bis nahe in den

des Brückenkopfes  
abriele ist 646 Me-  
zwischen der Görzer  
t da und besitzt als  
on den Italienern  
n und den Monte  
Stellungen auf dem  
e des Monte Santo  
des Sajtii Grib in  
daher die jegigen  
Einleitung größerer

. Der Monte San  
das Ziel der un-  
e Italiener bilden.  
Aufgabe auch nicht  
irden sich die West-  
ut in die Gesamt-  
sehen, daß unsere  
e allen Eben-  
rschneit. Auch  
tenen Monte San

Bainizza-Heiligen-  
amänischen Front  
russischen Kräfte  
und bereiten wohl  
en Lage dürften  
westlich von Jakob-  
stellungen auf dem  
en von den Deut-  
deutsche Truppen  
ngen nordwestlich

itigen Kämpfe in  
vor Verdun fort.  
liche Angriffe zu-  
er bei Beaumont,  
o einsetzenden An-  
Deutschen anfäng-  
tuden heraus. Im  
über zur üd ge-  
efangene einbehal-  
Kräfte erneut zu  
nden Kämpfen an

amänischen Front  
russischen Kräfte  
und bereiten wohl  
en Lage dürften  
westlich von Jakob-  
stellungen auf dem  
en von den Deut-  
deutsche Truppen  
ngen nordwestlich

itigen Kämpfe in  
vor Verdun fort.  
liche Angriffe zu-  
er bei Beaumont,  
o einsetzenden An-  
Deutschen anfäng-  
tuden heraus. Im  
über zur üd ge-  
efangene einbehal-  
Kräfte erneut zu  
nden Kämpfen an

itigen Kämpfe in  
vor Verdun fort.  
liche Angriffe zu-  
er bei Beaumont,  
o einsetzenden An-  
Deutschen anfäng-  
tuden heraus. Im  
über zur üd ge-  
efangene einbehal-  
Kräfte erneut zu  
nden Kämpfen an

itigen Kämpfe in  
vor Verdun fort.  
liche Angriffe zu-  
er bei Beaumont,  
o einsetzenden An-  
Deutschen anfäng-  
tuden heraus. Im  
über zur üd ge-  
efangene einbehal-  
Kräfte erneut zu  
nden Kämpfen an

Beaumont führten. Zwischen dem Maasthal und der  
Straße Beaumont-Bacherauville sind alle Angriffe  
der Franzosen gescheitert.

### Der Umsturz in Rußland.

Kerenski und Kornilow.

Stockholm, 26. August. (Meldung des Vertre-  
ters des Korrespondenz-Bureaus.) Durch das Ver-  
portreten Kornilow's, der Kerenski's ge-  
fährlichster Nebenbuhler ist, bekommt die  
theilweise Ministerkrise einen ersten Hin-  
tergrund. Einer Petersburger „Times“-Meldung  
zufolge verlangt Kornilow, mit Rücksicht auf den  
drohenden allgemeinen Eisenbahnstreik, die Mil-  
itarisierung aller Eisenbahnen und die  
Einführung der Todesstrafe auch hin-  
ter der Front. Kerenski widersteht sich diesem  
Verlangen. Die russische sozialistische Presse eröffnet  
eine heftige Campaigne gegen Kornilow,  
der laut der „Times“ von der russischen Nation und  
der Armee als der einzige starke Mann an-  
gesehen wird, der Rußland vor dem vollständigen  
Untergang retten könnte. Die „Times“ melden  
eine starke Reaktion gegen die revolutionären Melho-  
den und befürchten eine Spaltung bei dem bevor-  
stehenden Reichskongreß in Moskau, wodurch die  
höheren Bevölkerungsschichten der Regierung ihre  
Unterstützung entziehen würden, was den Bürgerkrieg  
zur Folge haben könnte.

### Ausweisung der Großfürsten Paul und Chrill.

Genf, 27. August. (Privat-Telegramm.)  
Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die Groß-  
fürsten Paul und Chrill erhielten den Befehl,  
das europäische Rußland zu verlassen.  
Es wurde ihnen das östliche Uralgebiet als  
Aufenthaltort angewiesen.

### Englischer Vorschlag der Ueberführung der Czarenfamilie nach England.

Karlsruhe, 27. August. (Privat-Tele-  
gramm.) Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ be-  
richtet der „Messagger“ aus Petersburg: Die  
englische Regierung habe der russischen vorgeschlagen,  
den Czaren und die ganze Czarenfamilie  
auf einem Kreuzer nach England zu führen.  
Die russische Regierung hat auf diese Vorschläge keine  
endgiltige Antwort gegeben. Die Mehrheit des Ar-  
beiterrathes lehnt den Vorschlag ent-  
schieden ab.

### Russische Soldaten fordern Brot und Frieden.

Stockholm, 26. August. Den finnischen Zeitun-  
gen zufolge veranstalteten einige tausend Matrosen  
und Infanteristen eine große Demonstration  
in der Sammlung vor der Nikolai-Kirche in  
Petersburg. Sie verlangten nach Brot und  
Frieden. Nach Schluß der Versammlung wurde  
eine Demonstrationsspromenade durch die Stadt ver-  
anstaltet.

### Großer Aufruhr in russischen Kohlen- bergwerken.

Zürich, 27. August. (Privat-Telegramm.)  
Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Peters-  
burg: „Iswesnia“ zufolge herrscht in 77 Kohlenruben  
des Donez-Distriktes großer Aufruhr. Die  
Juli-Produktion stiege 50 Prozent unter der des Vor-  
jahres. Für die Industrie und die Eisenbahnen stiehe  
eine Katastrophe bevor, weil der Import aus  
dem Auslande vollkommen stode.

### Bericht des russischen Generalstabes.

Westfront. In der Richtung von Para-  
nomic beschloß der Feind heftig unsere Schütz-  
gräben, besonders in der Gegend des Dorfes Labuza.  
Am Dgustskawal griff der Gegner nach Artillerie-  
feuer in der Stärke von ungefähr einem Bataillon  
unserer Gräben in der Gegend von Martinomka an  
und besetzte einige davon. Durch Gegenangriff stell-  
ten wir alsbald die ursprüngliche Lage wieder her.  
In der Gegend der Zbruczumündung führten unsere  
Aufklärer eine gelungenen Erkundung aus und nah-  
men zehn Deserteure gefangen. Südlich von Smor-  
gon holte unsere Artillerie ein deutsches Flugzeug  
herab, das in unseren Linien niederfiel.

Rumänische Front. In der Richtung von

Orna schlugen die Rumänen schwache An-  
griffe des Feindes zurück. An der übrigen  
Front Lage unverändert.

### Die russische Staatskonferenz in Moskau.

Eine große Rede Kerenski's.

Reden der übrigen Minister.

Moskau, 25. August. Zur Eröffnung der  
Staatskonferenz trafen heute 10 Uhr Vormittags un-  
ter Führung Kerenski's Finanzminister Nekra-  
sow, Ackerbauminister Tschernomow und Ernäh-  
rungsminister Pjetkonow hier ein und stiegen im  
Kreml ab. In den Straßen der alten Hauptstadt  
herrschte lebhafteste Bewegung, namentlich in der Um-  
gebung der Großen Oper, wo die Konferenz zusam-  
mentrat. Der Platz vor dem Theater ist dicht ge-  
füllt. Die Menge legt eine durchaus friedliche Hal-  
tung an den Tag. In Folge von Alarmgerüchten,  
die tags zuvor über die Möglichkeit von Unruhen  
verbreitet waren, hatte der Militärgouverneur von  
Moskau umfassende Maßnahmen für die Aufrecht-  
erhaltung der Ordnung getroffen. Kavallerie-  
abteilungen hatten das Theater um-  
stellt, dessen Zugänge bewacht waren. Der Einlaß  
wurde streng kontrolliert. Die Oper war für die  
Zwecke der Konferenz besonders hergerichtet worden.  
Eine Stiege stellte die Verbindung zwischen dem  
Theateraal und der roth ausgeschlagenen Bühne dar.

### Rede des Ministerpräsidenten Kerenski.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde die Konferenz  
durch eine Ansprache Kerenski's eröffnet. Er  
begann mit der Erklärung, daß die Regierung die  
Bürger eines großen freien Landes nach Moskau  
einkommen habe, um ihnen offen und frei die  
Wahrheit darüber zu sagen, was das  
Vaterland erwarte und wie sehr es in diesem  
Augenblicke leidet. Die Regierung habe dies  
aber auch gethan, damit kein Bürger später sich damit  
einschuldigen könne, daß er die wahre Lage des  
Staates nicht erkannt habe. Kerenski fuhr sodann  
fort: Jeder Versuch, die Konferenz dazu aus-  
zunutzen, um die nationale revolutionäre  
Gewalt, die in der provisorischen Regierung ver-  
körpert ist, anzugreifen, würde ohne Erb-  
armen mit Feuer und Schwert un-  
terdrückt werden. Jene, die den Augenblick für  
gekommen erachten, die revolutionäre Gewalt zu  
stürzen, täuschen sich und mögen sich in acht nehmen,  
denn unsere Autorität stützt sich auf das unbegrenzte  
Vertrauen des Volkes und von Millionen von  
Soldaten, die uns gegen die deutsche In-  
vasion vertheidigen.

### Rußland in Todesgefahr!

Ich wiederhole Euch, wir werden Euch nichts  
verhehlen, denn seit der Revolution kommen wir  
zum ersten Male hieher, um freimüthig zu Euch zu  
sprechen und Euch zu sagen, wie unerträglich und ge-  
waltig die Verantwortung ist, die wir tragen trotz  
aller Schläge, die wir ausgehalten haben. Bürger!  
Der Staat macht jetzt eine Stunde der  
Todesgefahr durch. Ich will nicht mehr dar-  
über sprechen, denn jeder von Euch fühlt es, und  
Ihr alle wisst, daß das Problem, dessen Lösung  
Euch obliegt, nämlich der Kampf gegen den  
mächtigen, unverföhlichen und gut  
organisirten Feind große Opfer an  
Selbstverleugung, hohe Vaterlandsliebe  
und ein Vergessen unserer inneren  
Streitigkeiten verlangt. Im politischen  
Leben ist der Prozeß der Desorganisa-  
tion noch stärker, indem er sogar gewisse Na-  
tionalitäten, die Rußland bewohnen, dazu  
verleitet, ihr Heil nicht in der Verbindung mit dem  
Mutterland, sondern in separativistischen Aspi-  
rationen zu suchen, und schließlich wurde all das  
gekrönt durch das große Unglück an der  
Front, wo unsere Truppen, ihre Pflicht gegen das  
Vaterland vergessend, ohne einen Schwertschlag dem  
Ansturm des Feindes wichen und damit für ihr  
Volk neue Ketten des Despotismus  
schmiedeten.

### Die Drohungen des Diktators.

Wir sind so tief gefallen, weil wir uns von  
der unglückseligen Erbschaft des alten  
Regimes, das wir zwar hatten, eher dem wir  
gehörten, weil wir es fürchteten, nicht befreien  
können. Selbst jetzt, da sich die Gewalt auf die  
Freiheit und nicht auf die Bojannete stützt, über-  
tragen wir gleichwohl auf diese neue Gewalt das er-

erbte Mißtrauen. Wo gehen Jene, die früher vor der  
autoritären Regierung zitterten, jetzt hinhin gegen  
die Gewalt vor. Aber sie mögen wissen, daß unsere  
Geduld Grenzen hat und Jene, die sie über-  
schreiten, werden sich an eine Gewalt stoßen,  
die ihnen die Zeiten des Czarismus in  
Erinnerung bringen wird.

Wir werden unverföhlich sein, weil  
wir überzeugt sind, daß allein die oberste Gewalt das  
Böhl des Vaterlandes sicher wird, und darum wer-  
den wir jeden Versuch, das nationale Unglück Ruß-  
lands auszunutzen, kräftig hindern. Was immer für  
Ultimaten gegen mich gerichtet werden, ich werde  
Jeden der obersten Gewalt, und mir,  
ihrem Oberhaupt, zu unterwerfen  
wissen.

Der Ministerpräsident, dessen Ausführungen  
von der ganzen Versammlung unausgesetzt mit tosen-  
den Beifallstundgebungen aufgenommen wurden,  
sprach sodann über das Programm der Regie-  
rung und sagte: Die Vernichtungsperiode der rus-  
sischen Revolution ist vorüber und die Zeit ist gekom-  
men, um die Errungenschaften der Revolution und  
den Staat selbst zu festigen.

### Der Separatfrieden.

Vor einiger Zeit haben wir mit Entrüstung  
den Vorschlag eines Separatfriedens  
zurückgewiesen. Vor einigen Tagen waren wir  
Zeugen eines neuen ignoblen ähnlichen Ver-  
suches, der gegen unsere Verbündeten  
gerichtet war. Aber sie haben ihn mit der  
gleichen Entrüstung zurückgewiesen. Im  
Namen des großen russischen Volkes sage ich unseren  
Verbündeten: Das ist die einzige Antwort, die wir  
von Euch erwartet haben. (Stürmischer, lang-  
anhaltender Beifall.)

Die Versammlung brach hier in innige, an-  
haltende Beifallstundgebungen für die erschienenen  
Vertreter der Verbündeten aus; die Kundgebungen  
nahmen den Charakter einer Ovation an. Die ganze  
Versammlung hatte sich von den Sitzen erhoben und  
akklamirte die verbündete Diplomatie.

Kerenski zollt sodann insbesondere dem ru-  
mänischen Volke Worte der Verehrung, das so  
viel unter dem Kriege gelitten habe, und fuhr fort:  
Wenn dieses Volk gezwungen ist, vorübergehend sein  
Mutterland zu verlassen, wird es in Rußland Gast-  
freundschaft finden.

### Die Frage der Nationalitäten.

Auf die nationale Frage übergehend, erklärte  
Kerenski, daß trotz der wenig freundlichen Haltung  
von Seiten gewisser Nationalitäten, die einen Theil  
des russischen Staates bilden, gegenüber dem Mutter-  
lande die Demokratie Rußlands ihnen gleichwohl  
Alles gewähren werde, was sie ihnen durch das Organ  
der provisorischen Regierung versprochen hat und was  
die Konstituante ihnen noch wird gewähren wollen.  
Kerenski sprach sodann über die finnländische  
Frage. Er bestätigte, daß die Regierung die  
Wiedereröffnung des aufgelösten  
Landtages mit Gewalt hindern werde,  
und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das ganze Land  
diesen Entschluß billigen werde. (Bravorufe und leb-  
hafter Beifall.)

Die Regierung werde die Armee gegen  
umstürzlerische Einflüsse, die aus den  
Herzen der Soldaten jedes militärische Schamgefühl  
heraustreiben, zu suchen suchen und einen ener-  
gischen Kampf gegen die Maximalisten  
und gegen jeden Versuch von ihrer Seite, die Disziplin  
zu untergraben, führen.

Der Ministerpräsident schloß: Meine Minister-  
kollegen werden Euch ein Bild der tiefen Desorgani-  
sation geben, in der sich das Land befindet. Um ihr zu  
steuern, müßt Ihr alle notwendigen Opfer bringen  
und auf Eure persönlichen und Eure Parteinteressen  
verzichten.

### Rede des Ministers des Innern.

Sodann bestieg Minister des Innern Aze-  
tiem die Rednertribüne. Er bemerkte einleitend,  
daß er nach den Ausführungen Kerenski's, welcher  
die Wunden Rußlands aufgezeigt habe, nicht viel  
mehr zu sagen haben werde. Das augenblickliche  
Problem, vor dem der Minister stehe, sei, das Leben  
in der Provinz auf der Grundlage von Gesetzen zu  
organisiren, welche die Regierung auf verschiedenen  
öffentlichen Gebieten schaffen wird, um in der Ge-  
seßgebung aller Lokalbehörden vollkommene Einheit  
zu erzielen.

### Rede des Handelsministers.

Minister für Handel und Industrie Protso-  
witsch bezeichnete den Krieg als Angelpunkt der

wirtschaftlichen Lage Rußlands. Er verwies auf die mit jedem Jahre enorm gestiegenen Kriegsausgaben und sagte: Mit dem Eintritt in das dritte Kriegsjahr haben wir etwa 40 bis 50 Prozent der gesammten materiellen Werte aufgebraucht, die das Land erzeugt und die es ernähren. Der Minister stellt sodann fest, daß Rußland mit Beginn des Krieges vom Weltmarkt abgeschnitten, Alles aus seinen inneren Märkten herausziehen mußte, was die Ursache für den großen Lebensmittelmangel sei. Die Versorgung von Petersburg und Moskau habe den tiefsten Stand erreicht. Auch in der Armee habe der jüngste Frontdurchbruch große Schwierigkeiten hervorgerufen.

Rede des Finanzministers.

Sodann sprach Finanzminister Kefrow. Er begann seine Rede mit der Feststellung, daß seit der Revolution die Staatsausgaben beträchtlich gestiegen seien. Tatsächlich habe man in jedem Monat des Kriegsjahres 1914 ungefähr 219 Millionen, in jedem Monat des Kriegsjahres 1915 etwa 223 Millionen und des Jahres 1916 ungefähr 290 Millionen Noten in Umlauf gesetzt. In den ersten zwei Monaten 1917 betragen die monatlichen Notenausgaben 423 Millionen und vom März angefangen wurden durchschnittlich 832 Millionen pro Monat ausgegeben. Der Minister wird gezwungen sein, zu verschiedenen Handelsmonopolen Zusucht zu nehmen, namentlich für Zucker, Thee, Zündhölzer und andere Artikel.

Hierauf begrüßte der Bürgermeister von Moskau, Rudnew, die Versammlung mit einer Ansprache, worin er ausführte: Die Bevölkerung der alten Hauptstadt könne nicht solidarisch sein mit einer anarchistischen Minorität, die durch Streiks die Bedeutung der Konferenz zu schmälern versuche.

Kerenski dankte dem Bürgermeister, dessen Worte der Regierung neue Kraft und neues Vertrauen eingeblüht haben.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Sonntag wurde keine Sitzung abgehalten. Der Tag war Beratungen der verschiedenen Gruppen über die Erklärungen der Regierung gewidmet.

Nächste Sitzung Montag.

Lokal-Anzeiger.

Die Ernährungsfragen.

Reorganisation des Ernährungsamtes.

In Folge der Ernennung des Grafen Johann Hadik zum Minister für das Ernährungswesen wird auch das Landes-Ernährungsamt zu einem Ministerium für Volksernährung umgestaltet werden. Das Amt erfährt hiedurch eine Ausdehnung seines Wirkungsbereiches mit gleichzeitiger Ausstattung einer größeren Selbstständigkeit, als gegenwärtig dieser wichtigen Approvisionierungsstelle eingeräumt wurde. Der Wirkungskreis des neuen Ministeriums wird durch ein besonderes Statut festgestellt werden.

Die gemeinsamen Ernährungs-Konferenzen.

4000 Festschweine für Wien.

Ueber das Ergebnis der letzten gemeinsamen Ernährungs-Konferenzen in Budapest, die sich auch auf die Versorgung Oesterreichs mit Festschweinen bezogen haben, wurde kein amtliches Communiqué ausgegeben. Ueber Wien erfahren wir nun, daß die ungarische Regierung sich bereit erklärt hat, für Wien zunächst 4000 Festschweine im Monat zu liefern. Mit der Anlieferung dieser Schweine an die Viehbesitzergesellschaft in Wien wird sofort begonnen. In den Wintermonaten wird das Kontingent erhöht werden. Es muß bemerkt werden, daß einzelne Kronländer, wie Böhmen und Mähren, die Ausfuhr von Festschweinen nach Wien verboten haben. Ungarn hingegen hat sich nicht auf diesen Standpunkt gestellt, obwohl in den ungarischen Städten, besonders in Budapest, eine arge Festschweinnot herrscht.

Vom Budapester Markt.

Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen theilt mit: Gestern, Sonntag, sind 435 Meterzentner Waare, hauptsächlich Obst und Paradeis, in der Centralmarkthalle eingetroffen. Mittels Achse wurden 149 Wagen mit Paradeis, Gurken und Gemüse gebracht. Äpfel, Melonen und Birnen gab es genug in der Halle, auch Trauben und Zwetschen in beträchtlichen

Quantitäten, während Pfirsiche weniger vorhanden waren. In Gemüse, Grünzeug und Kürbissen herrschte Mangel. An Paradeis fehlte es nicht. Heute, Montag, trafen 25 Waggons Melonen ein. Mittels Schiff oder Achse kam gar nichts nach Budapest. Die Nachfrage nach Obst und Gemüse war besonders reg.

Neue Maximalpreise für Obst und Gemüse.

Vom 1. bis 15. Oktober.

Der leitende Ausschuss für den Grünzeug-, Gemüse- und Obstverkehr stellt im Einvernehmen mit dem Landes-Ernährungsamt folgende Höchstpreise für Obst und Gemüse, die als Markenartikel in Verkehr gelangen fest. Die neuen Maximalpreise gelten für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober, beziehungsweise bis zu einer neuerlichen Verfügung. Nachstehend die

Preistabelle:

Table with 4 columns: Name of produce, Price per 100 kg, Price per 100 kg (other unit), Price per 100 kg (other unit). Includes items like Röhrlübis, Kraut, Rohl, Grün und Wachsbohnen, etc.

Die Schandtafel.

Der Pranger für Preistreiber ist im 8. hauptstädtischen Bezirk wieder errichtet worden. Der von der Oberstadthauptmannschaft in diesem Bezirk delegirte Markttrichter verfügt nämlich in seinen Urtheilen gegen wucherische Hökerinnen, daß das Urtheil auf dem Markte oder in der Halle, wo die Hökerin ihren Stand hat, affichirt werde und acht Tage hindurch zur Einsichtnahme des Publikums und der übrigen Marktleute ausgehängt bleiben soll. Gestern wurden auf dem Markte des Telekiplatzes die zwei ersten derartigen Verdikte gefällt. Der Markttrichter verurtheilte die Hökerin Frau Johann Rácz geb. Margarethe Vláh wegen Gemüsevertheuerung und die Hökerin Frau Ferdinand Majerowitz geb. Rosa Kappel wegen Zwiebelvertheuerung zu je 50 K. Geldstrafe. Der Wortlaut des Urtheils wurde auf einer Bude des Marktes affichirt. So sehr Maßnahmen gegen Preistreiber in Kriegzeiten begründet sind, so verfehlt ist es, zu glauben, daß mit Strafen allein die Marktsituation verbessert werden kann. Wenn die Hökerin arreirt wird, gibt es noch immer nicht Gemüse und Zwiebeln auf dem Markte. Wir haben schon mehrmals auf die schwache Beschickung des Budapester Marktes mit Gemüse und Zwiebeln hingewiesen. Selbstverständlich wird hiedurch der Handel theils gezwungen, theils veranlaßt, Ueberpreise zu verlangen, da auch er sich die Waaren nicht zu den Maximalpreisen verschaffen kann. Es wäre viel zweckentsprechender und wirksamvoller, die Obst- und Gemüsecentralen zu veranlassen, daß sie Gemüse und Zwiebeln für Budapest beschlagnahme und dem hiesigen Konsum zuführe.

Wenn es auf dem Markte genügend Waare gibt, werden die Maximalpreise eingehalten. Es ist auch nicht zu begreifen, weshalb die Hauptstadt ihre Gemüseaktion nicht umfangreicher gestaltet, gegenwärtig bringt sie viel zu wenig Waare auf den Markt, speziell Zwiebeln werden von ihr gar nicht verkauft. Der Zwiebelmuth muß doch endlich abgeholfen werden.

Neue Bestimmungen über die Preisfestsetzung.

Die Verordnung enthält auch folgende Bestimmungen: Wenn der Produzent im Kleinhandel verkauft, kann er die Großhandelspreise fordern, bei direktem Absatz an den Konsumenten die Kleinhandelspreise. Den Lokalbehörden steht aber das Recht zu, innerhalb des Rahmens der festgesetzten Maximalpreise die Preise zu bestimmen, die der Produzent im Kleinverkauf auf den Lokalmärkten verlangen darf, ferner die Preise, die der Kleinhändler, der die Konsumenten des Ortes bedient, diesen aufrechnen kann. Auf der Anlage des Produzenten darf dieser auch beim Detailverkauf ausschließlich nur die Produzentenpreise fordern.

Konserbencentrale.

Demnächst wird sich die Obst- und Gemüsecentralen zu einer Obst- und Gemüsekonserbencentrale erweitern. Das Landes-Ernährungsamt wird zuvor die Anmeldung der Vorräthe an Obst- und Gemüsekonserven und Marmeladen anordnen und deren Transport an Lieferfirmen hindern. Die Transportcertifikate wird die Obst- und Gemüsecentralen ausstellen. Diese Centralen wird hiedurch gleichzeitig die Thätigkeit einer Obst- und Gemüsekonserbencentrale verrichten. Die Obst- und Gemüsemengen, die von den Konservenfabriken aufgearbeitet werden dürfen, erfahren eine Kontingentirung. Außerdem werden auch Maximalpreise festgesetzt werden.

Städtische Neuigkeiten.

\* Dankesdepeschen an die Hauptstadt. Bürgermeister Stephan Bárczy hat an den Generalobersten Dank und den General Lukačich aus Anlaß ihrer Auszeichnung mit dem Maria Theresien-Orden Glückwunschtelegramme gerichtet, auf welche folgende Antworten einlangten:

Empfangen sowohl Herr Bürgermeister, wie die Bevölkerung der Hauptstadt Budapest Ihre ehrenvollen Worte der Anerkennung und des Glückwunsches meinen herzlichsten Dank. Was wir erreicht haben und worin wir ausgezeichnet worden sind, verdanken wir dem heldenmüthigen Verhalten unserer Truppen und jenem hervorragenden Geist, von dem das ganze Land besetzt ist. Generaloberst Dankl. — Für die durch Euer Hochgeborn im Namen der Hauptstadt anlässlich meiner Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens übermittelten Glückwünsche drücke ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich bin stolz auf die durch die Hauptstadt mir zutheil gewordene Ehre. General Giza Lukačich.

\* Dysenterie. Wie aus dem Ausweis über die vorwöchentlichen infektiösen Erkrankungen ersichtlich, sind in der Hauptstadt in der Berichtswoche insgesamt 124 Erkrankungen an Dysenterie vorgekommen. Die große Anzahl dieser Erkrankungen trägt den Charakter der Epidemie. Der hauptstädtische Oberphysikus gab uns hierüber folgende beruhigende Erklärung: Die ausgewiesenen Erkrankungen sind nicht alle positiv. Die erste positive Erkrankung kam am 26. Juli vor und bis zum 26. August wurden nur 250 verdächtig Erkrankten insgesamt 71 als positiv festgestellt. Die Zahl der eingelieferten Kranken ist deshalb eine so große, weil die an Darmkatarrh erkrankten Personen behufs Feststellung der Krankheit gleichfalls ins Spital eingeliefert werden. Behufs Eindämmung der Verbreitung der Krankheit wurden seitens des Oberphysikats alle Maßnahmen getroffen und zur Beruhigung des Publikums sei mitgetheilt, daß nur jene Kranke aus dem Spital entlassen werden, die vollständig hergestellt wurden. In Sachen der Schutzmaßnahmen gegen die Krankheit wird demnächst eine Rundmachung erscheinen. Aber auch bis dahin diene dem Publikum als Information, daß Obst nur in geschältem Zustande, und solches, welches nicht geschält werden kann, in sorgsam gewaschenen Zustande verzehrt werde. Wichtig ist ferner die Beobachtung von Reinlichkeit, insbesondere aber soll darauf geachtet werden, daß die Hände sauber seien. Zu Besorgnissen ist übrigens kein Grund vorhanden.

\* Neue Straßenbahnhaltestellen. Die Direktion der Budapester Straßenbahngesellschaft läßt bei ihren Haltestellen folgende Veränderungen eintreten: Wiederhergestellt werden die Haltestellen: auf der König Ferdinand-Strasse die Umsteigehaltestellen Királyi Pál- und Ede Lombapassa; in der Lombapassa die Haltestellen vor dem Hause Nr. 1 und Ede

und Waare gibt... Es ist auch... Markt, speziell... verkauft. Der...

Preisfestsetzung... folgende Bestim... Kleinhandel ver... fordern, bei... aber das Recht... Maximal... der Produzent... verlangen... aufrechnen... dieser... ausschließlich nur...

und Gemüscen... onservencentrale... wird zuvor... und Gemüscen... und deren... Die Transport... gleichzeitig die... auf welche...

Seiten.

upstadt. Bür... den General... ulachisch aus... Theresien... auf welche... wie die... Ihre ehrenden... meines... wir dem hel... und jenem... Land besetzt... durch Gner... nlich meiner... Maria There... ich meinen... die durch die... General Gza...

stweis über die... ungen ersichtlich... tswoche insge... terie vorgekom... antungen trägt... hauptstädtische... antungen sind... Erkrankung samt... 71 als positiv... ren Kranken ist... Darmkatarrh er... g der Krankheit... erden. Behufs... ankeit wurden... ahmen getroffen... sei mitgetheilt... entlassen wer... n. In Sachen... theit wird dem... Aber auch bis... formation, daß... stande, und... kann, in sorg... merde. Wichtig... eiligkeit... et werden, daß... gnissen ist... anden. Die Direktion... läßt bei ihren... gen eintreten... eiten: auf der... steige Haltestellen... in der Lompa... Nr. 1 und Gde...

Deröflungasse; in der Sonnhagasse werden die Haltestellen Erbel- und Kinzigasse eingestellt und... dessen auf der Ecke der Czuczorgasse und gegenüber... ordentliche Haltestellen eingerichtet; auf der Waisner... straße wird die Haltestelle vor der Abzweigung des... Ferdinandsplatzes um 100 Meter gegen Reipfist ver... legt; auf der Mezitoerstraße werden die beiden Halte... stellen in der Nähe der Blindenanstalt nach der... Gharntagasse verlegt; auf der Steinbrucherstraße... wird die bedingte Haltestelle bei dem dritten Thore... der Staatsbahn-Maschinenfabrik zum zweiten Thore... verlegt und die bei dem vierten Thore der nördlichen... Hauptwerkstätte befindliche Haltestelle zu einer be... dingten Haltestelle umgewandelt; auf der Alstfner... Straße wird die Haltestelle in der Lajosgasse, nächst... der Timargasse, nach beiden Richtungen wieder her... gestellt; auf der Wienerstraße wird die Haltestelle Ecke... Fejves Gieß- und Föhlgasse zur Kiscellergasse verlegt... und auf der Alststraße die vor der Durchfuhr der... Staatsbahnen befindliche frühere Haltestelle wieder... hergestellt.

\* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelau... fenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge fol... gender: Bandwurm 26, Malaria 8, Scharlach 48, Keuchhusten 7, Diphtheritis 19, Scharblattern 8, Trachoma 4, Dysenterie 124, Tollwuth 1, Milzbrand 1. Letzteren... Ausganges waren: Bandwurm 1, Scharlach 6, Diph... theritis 2, Scharblattern 1, Dysenterie 16, Tollwuth 4.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonne... ment. Wir erziehen die p. t. Abonnenten, deren... Abonnement am 31. August zu Ende geht, daselbe... rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung... des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die... Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes 'Im Inlande', 'Jährlich', 'Halbjährlich', 'Bierteljährlich', 'Monatlich'.

Neueintretende Abonnenten erhalten die... bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans... Verfehmt

auf Verlangen gratis und franco nachgeschickt. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute über... wiegend bewölkt, in den ersten Nachmittagsstunden... ging ein kurzer, aber kräftiger Gewitterregen nieder. Die... Temperatur hat sich einigemaßen abgekühlt, das... Thermometer zeigte am Morgen 17 Gr. C., Mittags... 25.5 Gr. C., Abends 7 Uhr 19 Gr. C. Der Regen... hat sich gestern auf ganz Mittel- und Ostungarn er... streckt, war jedoch zumeist gering und nur stellen... weise ausgiebig. Heute Morgen gab es in vielen... Gegenden Nebel. Die Vertheilung der Temperatur ist... eine sehr verschiedene, im Osten und Südwesten war... es noch warm, im Norden Centrum niedriger; das... Maximum war 32 Gr. C. in Marosvásárhely, das... Minimum 8 Gr. C. in Késmárk. — Heute Früh... betrug die Temperatur in Wien 17 Gr. C., Lemberg... 15 Gr. C., Berlin 16 Gr. C., Brüssel 12 Gr. C.,... Stockholm 14 Gr. C., Sarajevo 14 Gr. C., Sophia... 18 Gr. C. — Prognose: Veränderliches Wetter, in... vielen Gegenden Regen, später sinkende Tempera... tur.

\* Der König hat heute, wie aus Wien tele... graphirt wird, die üblichen Vorträge entgegen genom... men und in besonderen Audienzen empfangen: den... Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler, den Metro... politen des griechisch-katholischen Erzbisthums Lem... berg Grafen Szepietcki, den Rittermeister Ernst... Grafen Thun, den Minister des Aeußern Grafen... Czernin und den Obersten Dominig. — Se. Ma... jestät hat dem deutschen Kriegshilfskomite in... Wien durch die kaiserlich deutsche Botschaft eine... Spende von 10,000 Kronen gehen lassen.

\* Auszeichnungen. Der König hat in An... erkennung ihrer auf volkswirtschaftlichem Gebiete, namentlich... ihrer in der Landes-Kohlenkommission... entfaltenen hervorragenden Thätigkeit dem General... direktor der Nordungarischen Vereinigten Kohlen... bergwerks- und Industrie-Unternehmungs-A.-G. Gott... lob Nau den Titel eines Kön. ung. Hofrathes, dem... Professor an der Budapestser Handelsakademie Bela... Salgó, Kommerzienrath Direktor der Bodfelder Kohlen... bergwerks-A.-G., das Ritterkreuz des Franz Joseph... Ordens verliehen.

\* Personalnachrichten. Der Metropolit der... unirten Ukrainer Graf Andreas Szepietcki ist... Sonntag in Wien eingetroffen, wo ihm ein feierlicher... Empfang bereitet wurde. — Der Regimentsarzt, Privat... dozent an der Bonner Universität Dr. Julius... Bécsi, Sohn des Chefredakteurs des „Pester Lloyd“... Joseph Bécsi, ist an der rumänischen Front durch... einen Granatsplitter am Fuße schwer verwundet... worden. Er wurde nach Budapest gebracht, wo er im... Nothen Kreuz-Spital gepflegt wird. — Aus Köln... telegraphirt man: Die „Köln. Zeitung“ meldet aus... Berlin: Der Unterstaatssekretär des auswärtigen... Amtes v. Stumm hat den aus Gesundheitsrücksichten... bewilligten Urlaub angetreten. Er wird während... dessen von dem Unterstaatssekretär Freiherrn von... Busche vertreten werden. Ob v. Stumm nach... Ablauf des Urlaubs die Geschäfte des Unterstaats... sekretärs wieder übernehmen oder eine andere Ver... wendung finden wird, steht noch nicht fest. Hiemit... erübrigte sich alle an seine Beurlaubung geknüpften... Kommentare der Presse.

\* Ein Denkmal Stephan Bocskay's in Genf. Zu Genf wurde dieser Tage das internationale... Reformationsdenkmal ohne jede Feierlichkeit der... Stadt übergeben. Das Denkmal steht im Herzen... Genfs, in der Promenade des Bassions, gegenüber... der Universität. Vier welschschweizerische Architekten, Monod, Laberrière, Tailens, Dubois, haben es ge... schaffen. Ein Stück der alten Stadtmauer in einer... Ausdehnung von etwa 120 Meter ist dazu benützt. Vor... der Mitte der Mauer stehen frontal aneinander... gereiht die vier Begründer des Calvinismus: Jarel, Calvin, Bèze, Knox; in kleineren Größenmaßen er... heben sich links von ihnen, auch frontal an die Mauer... gestellt: Coligny, Wilhelm der Schweigame von... Nassau, der Große Kurfürst; rechts Roger Williams, Cromwell und der siebenbürgische Fürst Stephan... Bocskay; die sechs hervorragenden Förderer und... Beschützer des Calvinismus. Zwischen den einzelnen... Statuen: Flachreliefs von historischem Inhalt, auch... sechs im ganzen, und über die ganze Mauer vertheilt:... Inschriften, Wahlsprüche, Daten. In geringem... Abstand von der Mauer, Beginn und Abschluß des... Denkmals flankirend: zwei Gedenksteine mit den... Namen Luther und Zwingli darauf. Sie wirken wie... zwei Sockel, zu denen die Statuen fehlen.

\* Landes-Kunstgewerbeschule. Der Unterrichts... minister hat den Professor an der Landes-Kunst... gewerbeschule Stephan Gróh mit der Leitung dieser... Anstalt betraut.

\* Einschränkung des Personenverkehrs in Oester... reich. Das österreichische Eisenbahnministerium be... faßt sich mit der Frage der etwaigen Einführung... eines eingeschränkten Personenzugfahrplanes für... den Fall, als die Verhältnisse der Kohlenversorgung... eine solche Einschränkung des Zugverkehrs erfordern... sollten. Durch die Einführung dieses Fahr... planes könnten monatlich 200,000 Meterzentner... Kohle erspart werden. In dem eingeschränkten Fahr... plan würden nur für wichtige Fernverbindungen, wie... zwischen Wien und dem Deutschen Reich, Ungarn, Galizien, den... Südeisen- und Alpenländern, auf den betreffenden Hauptlinien je ein oder höchstens... zwei Schnellzugpaare täglich verkehren. Im Uebri... gen soll der inländische Fernverkehr in der Hauptsache... durch Personenzüge vermittelt werden, die gegenüber... den heutigen Schnellzügen nur wenige Aufenthalte mehr, dagegen... aber eine etwas verlängerte Fahrzeit, in Folge dessen auch... eine höhere Belastungsmöglichkeit besitzen sollen, so daß... eine größere Anzahl von Reisenden untergebracht werden... kann. Der Nahverkehr soll durch leichte Personenzüge... oder auch durch Heranziehung einzelner passend ge... legener Güterzüge zum Personenverkehr auf kurze... Strecken bewältigt werden. Haltestellen oder Stationen, die... wesentlich nur dem Vergnügungsverkehr dienen, sollen... für die Zeit der Kohlennoth gesperrt werden; ebenso der... Verkehr auf gewissen Lokalbahnen und Kleinbahnen. Bei... anderen Lokalbahnen wird eine Verkehrseinschränkung... platzgreifen müssen. Es ist selbstverständlich, daß ein... solcher Fahrplan keinen Raum für Vergnügungs- und sonstige... überflüssige Reisen bieten wird.

\* Jolai-Feier auf dem Schwabenberg. Der... Schwabenbergverein hielt gestern eine Jolai-Feier... ab. Nach der Eröffnungsrede des Hofraths Joseph... Kausser hielt Franz Herczeg die Festrede. Er... behandelte Jolai's Verhältniß zum Schwabenberg, einige... Frauencharaktere des Dichters und seine Prophezeiungen, namentlich die im „Roman des... künftigen Jahrhunderts“, die zum großen Theil zur... Wahrheit geworden sind. Hofrath Franz Székely hielt... die Schlussworte. Dann zog die festliche Schaar... vor die Jolaibüchse. Nach Abklingung der Volkshymne...

legte Anton Barga den Vorbertrag des Vereins, Johann... Lugosi den der Triester Assicurazioni Generali nieder. Mit dem... Absingen des „Szózat“ schloß die erhebende Feier.

\* Die Papiernothe in Oesterreich. Aus Wien... telegraphirt man: Angesichts der fortbestehenden... Knappheit an Rotationsdruckpapier bleibt die für den... Monat August verfügte Beschränkung des Rotations... druckpapierverbrauches der Zeitungen unverändert... auch für den Monat September in Geltung.

\* Auslieferung eines Millionendiebstahls. Aus Bern... telegraphirt man: Der russische Mitarbeiter des Berner... „Bund“ meldet: Der frühere Gehilfe des rumänischen... Finanzministers und Mitglied der Deputirtenkammer Filati, der... vor der Einnahme Bukarests 6 1/2 Millionen Francs Staats... gelder gestohlen hat und später unter falschem Namen in... Petersburg lebte, wurde jetzt von Rußland den rumänischen... Behörden ausgeliefert.

\* Kontrolle der Ausfuhr von Preßprodukten. Ministerpräsident... Alexander Wekerle hat in Angelegenheit der Kontrolle der... Ausfuhr von Preßprodukten eine Regierungsverordnung... herausgegeben. Im Sinne der Verordnung dürfen Preß... produkte vom Gebiete der Länder der ungarischen Krone... nur dann ausgeführt oder per Post oder Eisenbahn nach... dem Auslande aufgegeben werden, wenn dies von der... Budapestter oder Zagreber Buchausfuhrkommission... bewilligt wird. Solche Preßprodukte müssen also... sammt dem Frachtbrief der Kommission vorgelegt... werden, welche bei Ertheilung der Ausfuhrbewilligung... die Preßprodukte, beziehungsweise die Frachtbriefe mit... ihrem Siegel versehen. Mit der Post (im Kreuzbunde)... können Preßprodukte auch ohne vorherige Einholung... der Ausfuhrbewilligung ausgegeben werden; diese... Sendungen werden jedoch von Amtswegen an die... Kommission geleitet, welche die Beförderung... entweder gestattet oder die Produkte dem... Aufgeber zurückstellt. Die Bestimmungen der... Verordnung erstrecken sich nicht auf Musikalien... und auf die von den Administrationen aufgegebenen... Tagesblätter, ferner auf die nach Bosnien-Herzegowina, Oesterreich... und Deutschland bestimmten Preßprodukte. Die... Verordnung tritt am 1. September l. J. ins Leben. Das... Amtsflokal der Budapestter Buchausfuhrkommission... befindet sich Sultan Mehmedstr. Nr. 14-16 und der... Zagreber Komitoba-ulica Nr. 1.

\* Schärferer Kontrolle der Militärpflichtigen. Das... Preßbureau der Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht... folgende Kundmachung: „Ueber Verfügung der... Honvedministeriums wird die Staatspolizei und die... Militärpolizei von nun an dem militärischen... Verhältniß der Civilbevölkerung besondere... Aufmerksamkeit schenken, beziehungsweise in allen... öffentlichen Lokalen Kontrolle üben. In Folge... dieser Verfügung fordert die Polizei die im... militärpflichtigen Alter stehende männliche... Civilbevölkerung auf, im eigenen Interesse ihre... militärischen Dokumente, beziehungsweise den... Enthüllungsschein und das Landsturm-Legitimations... blatt, sowie andere, die Identität nachweisende... Dokumente stets bei sich zu tragen, damit die... Legitimierung ausstandslos und glatt vor sich... gehe.“

\* Die Metalleilösung. In letzterer Zeit... manden sich zahlreiche Personen an die Metall... centrale mit der Bitte, den Gegenwerth der... requirirten Metallgegenstände auszusahlen. Die... Metallcentrale gibt bekannt, daß der Preis der... requirirten Gegenstände in jedem einzelnen Falle... durch die Militärbehörde ausbezahlt wird. Die... Metallcentrale zahlt nur den Preis der freiwillig... eingelieferten Metallgegenstände, und zwar... wird der entfallende Betrag sofort liquidirt. Es... liegt in der Natur der Sache, daß die Militär... behörden den Gegenwerth des requirirten Metalls... mit einiger Verspätung ausbezahlen können. So... konnte zum Beispiel in Siebenbürgen in Folge... des rumänischen Einbruches der Gegenwerth... der im Laufe des Requisitionsverfahrens... eingelieferten Metalle an vielen Orten noch... heute nicht zur Auszahlung gelangen. Mit... der Einlieferung darf also nicht gezögert... werden. Bei freiwilliger Entlieferung wird... der Gegenwerth sofort ausbezahlt, während... man im Falle der Requisition nicht nur einen... geringeren Preis, sondern auch später das... Geld erhält.

\* Die Sozialdemokraten für die Erhöhung der... Kriegsunterstützungen. Im Sitzungssaal des... Abgeordnetenhauses fand gestern Vormittag eine... Versammlung der Parteiorganisationen der... ungarländischen sozialdemokratischen Partei in... Angelegenheit der Erhöhung der Kriegsunterstützungen... statt. Das interessanteste Moment der... Versammlung war, als 19 Frauen, die... Kriegsunterstützungen erhalten,

der Reihe nach das Wort ergriffen, ihre Lage schilderten und in bewegten Worten Klage führten über das in vielen Fällen ungerechtfertigte Verhalten jener Behörden, die berufen sind, die Kriegsunterstützungen auszubahlen.

Die Versammlung wurde vom Arbeiterführer Alexander Garbai eröffnet, der darauf hinwies, daß im Auslande die Kriegsunterstützungen viel höher bemessen sind als bei uns. Dabei genießt die Arbeiterschaft im Auslande mehr Rechte als hier. Jakob Weltner führte aus, daß ungünstige Verhältnisse in Ungarn herrschen, denn bei uns fühle man am schwersten die Lasten des Krieges, da hierzulande die Zbeuerung am größten und der Wucher am frassesten ist. Auch die Verwaltung trage zur Verschlimmerung unserer Lage bei. Während die Männer an die Front geschickt und die Frauen in Munitionswerkstätten gesteckt werden, opfern die herrschenden Klassen gar nichts. Redner beschäftigt sich sodann eingehend mit der Frage der Kriegsunterstützungen und erklärt, daß die diesbezüglichen Zustände in Oesterreich viel günstiger sind als bei uns, denn dort wird in die Unterstützung die Verdienstsumme nicht eingerechnet. Er verliest eine Anzahl von Briefen, in denen über das Verhalten der Gemeindeväter Klage geführt wird. Auch um die Unterstützung der Invaliden sei es nicht besser bestellt. Wir fragen: wie lange soll dies noch dauern? Dr. Soltán Rónah citirt Stellen aus einem im „Közlelet“ erschienenen Artikel, in dem behauptet wird, daß die „hohen Unterstützungsgelder das Volk verwöhnen“. Die Folge davon sei, daß das Volk nicht arbeiten wolle und abnorm hohe Löhne fordert. Zum Schlusse ergrieffen die anwesenden 19 Frauen das Wort, um ihre traurige materielle Lage zu schildern. Zahlreiche Entrüstungsrufe wurden laut, als die Frauen ihre Klagen vorbrachten. Auch gegen die Regierung, die derartige Zustände duldet, ertönten Schmährufe. Schließlich wurde ein Beschlus Antrag angenommen, in dem die Erhöhung der Kriegsunterstützungen gefordert wird. Dieser Beschlus Antrag wird von einer Deputation dem Ministerpräsidenten Weterle überreicht werden.

\* Ein Ehrenhorn für das 25. Infanterieregiment. Der Munizipalausschuß der Stadt Losonc hat — so meldet „Szerlelet“ — den Beschlus gefaßt, seinem Hausregiment, dem Infanterieregiment Nr. 25, das fast auf allen Kriegsschauplätzen heldenmüthig gekämpft hat, ein mit dem Wappen der Stadt geschmücktes Ehrenhorn zu widmen. Das Geschenk wurde dem Regimentskommandanten Oberstleutnant Dittrich von einer Deputation unter Führung des Bürgermeisters Alexander Wagner überreicht. Der Bürgermeister theilte dem Regimentskommandanten gleichzeitig mit, daß die Stadt Losonc zu Gunsten des Wittwen- und Waisenfonds des Regiments 10,000 Kronen gespendet hat. Nach dreistündigem Verweilen in den Stellungen des Regiments verließ die Deputation, die auch einem Gefechte beigewohnt hat, den Standort des Regiments.

\* Die Bewegung der Eisenbahn-Untergebenen. Diejenigen Eisenbahnbeamten, die nur die Mittelschule absolviert haben und verantwortungsvollen Verkehrs- oder Bureaudienst leisten, haben schon vor Jahren darum angefragt, in einen neu zu errichtenden Status der Hilfsbeamten eingereiht zu werden. Gestern fand in der Hauptstadt eine Konferenz der an dieser Angelegenheit interessierten Angestellten statt, in welcher beschlossen wurde, die Erledigung des diesbezüglich bereits eingereichten Memorandums im Handelsministerium zu urgiren.

\* Der Prozeß Suchomlinow. Aus Petersburg wird telegraphirt: Im Prozeß gegen den ehemaligen Kriegsminister Suchomlinow entwickelte Verteidiger Tarchowitsch seine Schlussfolgerungen, die darauf abzielen, den öffentlichen Anklageanwalt Fedosiew abzulehnen, der, bevor er diese Stelle annahm, dem Advokatenstand Petersburgs angehörte und zu wiederholtenmalen Suchomlinow den Antrag stellte, ihn zu verteidigen, welcher Antrag jedoch jedesmal abgelehnt wurde. Tarchowitsch ist der Ansicht, daß unter diesen Umständen Fedosiew nicht unparteiisch sein könne. Der Gerichtshof verwirft indessen die Ablehnung und beschließt, die Verhandlung fortzusetzen. Der erste Zeuge ist General Januschiewitsch, der frühere Chef des Generalstabs des Generalissimus, der erklärt, er wolle sich auf seine bereits in der Voruntersuchung gemachten Aussagen beschränken. Der Gerichtshof fordert ihn jedoch auf, Alles zu wiederholen, was er wisse. Januschiewitsch beginnt hierauf seine Aussagen und Suchomlinow folgt mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Zeugen. — Auf die Frage, ob er Vermögen habe, erklärte Suchomlinow, nur 400,000 Rubel zu besitzen, während seine Frau angeblich nichts zu besitzen. Da von 130 Zeugen 60 den Senat davon in Kenntniß gesetzt haben, zur Abgabe von Aussagen nicht erscheinen zu können, stellten die Verteidiger der Angeklagten an den Senat das Ansuchen, den Prozeß

auf einen späteren Termin zu verschieben. Der Senat hat jedoch dieses Gesuch abschlägig beschieden. Den gestrigen Tag nahm die Verlesung der überaus umfangreichen Anklageschrift in Anspruch, die mehr als hundert gedrängte Textseiten umfaßt und dem ehemaligen Kriegsminister Hochberrath, Vertrauensmißbrauch und Unterschleif und seiner Frau Mitschuld zur Last legt. Die Frage des Vorsitzenden des Gerichtshofs, ob sie sich schuldig bekennen, wurde von den Eheleuten Suchomlinow kategorisch verneint. General Januschiewitsch schilderte die schwere Lage der russischen Armee, die sich plötzlich fast vollständig ohne Munition und Gewehre sah. Schon vor dem Kriege habe Rußland in Folge der geringen Produktivität der Werkstätten und Fabriken, sowie wegen des Geldmangels nicht die normalen Munitionsvorräthe entsprechend jenen der europäischen Staaten erzeugen können und als der Krieg ausbrach, habe sich dieser Mißstand noch verschärft. Hunderte von Ersuchen um Munition wurden an das Hauptquartier gerichtet, das seinerseits wieder Suchomlinow drängte, die Munitionserzeugung zu erhöhen und private Fabriken zur Herstellung des Schießbedarfs heranzuziehen. Der Minister habe jedoch alle Telegramme mit beruhigenden Versprechungen beantwortet, ohne etwas zu thun, um die Verhältnisse zu verbessern, deren Folgen schrecklich waren. Die Soldaten kamen in Massen ums Leben oder flüchteten in das Innere des Landes, da es ihnen vielfach unmöglich war, dem Feinde Widerstand zu leisten. Die Deutschen, die wohl wußten, daß die Russen nichts zum Schießen hatten, führten ihre Artillerie oft dicht an die russischen Stellungen heran und beschossen sie aus mittelbarer Nähe, wobei sie in den russischen Reihen schreckliche Verheerungen anrichteten. Suchomlinow erwiderte auf diese Aussagen, Deutschland habe sich 40 Jahre lang auf den Krieg vorbereitet, während Rußland hierfür fast gar nichts unternommen habe.

\* Großes Unwetter. Aus Sopron meldet man uns: Ueber die Gegend des Badoorts Tarsa entlud sich ein schweres Gewitter, wobei der Blitz in das Haus des Landwirths Johann Bürger in Orte Sóshegy einschlug. Sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude und die ganze heurige Ernte wurden ein Raub der Flammen. Der Besitzer befindet sich als Landsturmmann fern von der Heimath. — Trotzdem die Hochsaison für die Kurorte ihrem Ende zueilt, strömen noch immer viele Kurgäste besonders aus Oesterreich nach Tarsa, wodurch sämmtliche Nahrungsmittel bis 400 Prozent im Preise gestiegen sind. Ein Kilo Butter wird mit 20 K. bezahlt, ein Kilo Fett mit 30 K. Der Minderbemittelte ist in Verzweiflung.

\* Spende. Anlässlich der Jahreswende des Todes ihres vielgeliebten Sohnes weil. Bela Dénes, Chemiker, erhielten wir von den Eltern und dem Bruder des Verbliebenen 15 Kronen für die Kriegserblindeten. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* Todesfälle. In Bad-Ischl ist der Oberinspektor der kön. ungarischen Staatsbahnen Julius Bánó an Herzschlag gestorben. Mit ihm verliert die Direktion der Staatsbahnen einen bewährten Mitarbeiter, der sich allgemeiner Sympathie und Werthschätzung erfreute. Er hatte seit längerer Zeit die Leitung der Sektion der Neubauten und Investitionen inne. Seine hervorragenden Verdienste wurden auch an allerhöchster Stelle wiederholt gewürdigt, indem er zum königlichen Rath ernannt und mit dem Franz Joseph-Orden ausgezeichnet wurde. An der Bahre Bánó's trauert seine Gattin geb. Abele v. Ullmann, sowie eine zahlreiche angesehene Familie. — Aus Sopron schreibt man uns: Regimentsarzt Dr. Adolf Marton, der vor Wochen von hier nach Jánosháza übersiedelte, ist dort im 51. Jahre unter verdächtigen Umständen plötzlich gestorben. — Wie aus Cattaro gemeldet wird, ist dort der Kommandant des Kriegsschiffs „Szigetvár“, Fregattenkapitän Max Burstin, gestorben.

\* Königsgeburtstag in Jerusalem. Aus Jerusalem wird der „Bud. Korv.“ telegraphirt: Unter großer Theilnahme der Militär- und Zivilpersonen feierten die Kirchen und Synagogen Jerusalems das Geburtsfest König Karls IV. Einer der Festredner, Rabbiner Horowitz, huldigte auch dem Andenken des Königs Franz Joseph und betonte, daß die vaterländische Judenheit seinem würdigen Nachfolger mit gleicher Liebe und Treue zugethan ist. Festgebete wurden auch verrichtet für Sultan Mehemed und Kaiser Wilhelm. Am Vorabend zog ein militärischer Festzug durch die Stadt. Zahlreiche öffentliche Gebäude waren beslaggt.

\* Freiwillige Bürgergarde. Die freiwillige Bürgergarde hielt dieser Tage unter dem Vorsteher des Ober-

kommandanten Georg Serenbay eine Sitzung, der sämmtliche Kommandanten beiwohnten. Kommandant Bela Déry erstattete Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Wachen, über ihre Zahl und über die durch die nächsten Assentirungen nothwendig werdenden Ergänzungen. Das Generalkommando wird anlässlich des dreijährigen Jubiläums der Bürgergarde im Laufe des nächsten Monats mit einem ausführlichen Bericht vor die Oeffentlichkeit treten.

\* Schweres Explosionsunglück in Petersburg. Wie der „B. Z.“ am Mittag aus Basel telegraphirt wird, fand Freitag Abends in Petersburg in der Vorstadt Schan in einer Fabrik von Schrapnellköpfen eine Explosion statt. Durch die Explosion entstand ein Brand, der rasch um sich griff und andere Explosionen im Gefolge hatte. Das Feuer griff auch auf benachbarte Fabriken und Häuser über und konnte erst gegen Morgen eingedämmt werden. Insgesamt wurden vier Fabriken und fünfzehn Wohnhäuser zerstört. Mehrere Personen erlitten schwere Brandwunden.

\* Die Studentenwohnungen. Unter Führung Alexander Pályi's sprach heute Nachmittag beim Minister des Innern und im Unterrichtsministerium eine Deputation des Ausschusses für Studentenwohnungen vor. Die Deputation überreichte dem Minister des Innern ein Memorandum, in dem auf die dringende Lösung der Wohnungsfrage der Studenten hingewiesen wird. Minister Ugron gab in seiner Antwort der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, diese Frage im Verein mit dem Ministerpräsidenten, dem Rektor und dem Bürgermeister zu lösen.

\* Razzia auf dem Telekiplatz. Auf dem Telekiplatz wurde gestern von der Oberstadthauptmannschaft im Vereine mit der Militärpolizei eine Razzia veranstaltet, die sich namentlich gegen jene Händler richtete, die ihre Waaren an verbotenen Orten feilhielten. Das Erscheinen der Polizei rief große Panik hervor. Sechs Männer, deren Militärpapiere nicht in Ordnung befunden wurden, wurden stellig gemacht. Insgesamt wurden hundert Personen stellig gemacht, zum größten Theile Frauen und Mädchen; sie Alle übten den Handel an verbotenen Stellen aus. Bei mehreren besteht auch der Verdacht, daß die zum Verkauf angebotenen Waaren gestohlenes Gut sind.

\* Juwelendiebstahl. Aus Wien wird telegraphirt: Im Wiener Ostbahnhof wurde am Sonntag dem Budapester Juwelier Mathias Mayerhof ein Koffer mit Juwelen im Werthe von 100,000 Kronen gestohlen. Mayerhof hatte den Korb einem Gepäckträger übergeben, der ihn in der Gepäckhalle auf den Boden niederstellte. Als er nach kurzer Zeit wieder nach dem Korb sah, war dieser verschwunden. Ein Dieb hatte sich die kurze Zeit zunutze gemacht, um den Korb zu entwenden. Mayerhof hat sofort die polizeiliche Anzeige erstattet, man konnte jedoch des Diebes bisher nicht habhaft werden.

\* Mord in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: In den ersten Morgenstunden wurde auf einem Feldweg zwischen Gemüsegärten im Erbberger Mais ein Mann, durch zahllose Messerstiche getödtet, aufgefunden. Der Thäter wurde bald nachher in der Person des 42jährigen Kutschers Sebastian Weitschacher verhaftet. Der Todte ist der Betonarbeiter Cirino Puntel, der in Steinklamm als italienischer Staatsbürger internirt war, dann aber bei der Wiener Baugesellschaft beim Bau des städtischen Kontumazmarktes in Simmering beschäftigt wurde.

\* Explosion. In der Wohnung des Maschinenbauers Karl Lesták in der Besselényigasse 40 explodirte heute durch Zufall eine Benzinquelle. Lesták und seine Frau erlitten schwere Brandwunden und mußten in Spitalspflege gegeben werden.

\* Fahrverbot auf dem Trittbrett. Die Verkehrsabtheilung der Polizei hat heute eine Verordnung ausgegeben, laut deren es streng verboten wird, auf den Trittbrettern der elektrischen Waggons zu fahren. Die Kondukteure und Polizeiwachposten werden angewiesen, jede Uebertretung dieses Verbots streng zu kontrolliren und remittente Passagiere anzuzeigen.

\* Ausschreitungen trumfener Soldaten. Vor dem Hause Bajosgasse 91 kam es gestern Abend in Folge von Ausschreitungen trumfener Bosniaken zu unliebsamen Szenen. Die Bosniaken insultirten die Passanten, indem sie sie anstießen und mit dem Bajonnet bedrohten. Am meisten that sich dabei der 24jährige Georg Legos hervor. Als ihn ein Polizist zurechtwies, wurde er von den Bosniaken bedroht, so daß er um Hilfe signalisiren mußte. Es eilten auch sofort zwei andere Schutzmannen herbei, bei deren Anblick Legos die Flucht ergriff. Die Polizisten setzten ihm nach. Während der Flucht brach der Bosniak dem Polizisten Schuß ab einen Streich mit dem

Bejonnet bei, worauf Sardi von seinem Säbel Gebrauch machte und seinem Angreifer einen Hieb verfehlte. Ein zweiter Polizist feuerte, als er seinen Kameraden in Roth sah, einen Schredsschuß ab. Der Bosniak und der Polizist Sardi wurden mit Verletzungen in ein Spital geführt.

\* Verhaftete Gelegenheitsmacherin. Die Polizei hat wegen Verdachts der Gelegenheitsmacherin die ehemalige Balletmeisterin Frau Friedrich Heimann geb. Ida Schmidt verhaftet. Die Frau hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß sie auf einem Wiener Schiffe mit Mädchen Bekanntschaft schloß und sie zur Führung eines unflüchtigen Lebenswandels zu überreden suchte. Sie besitzt in Budapest eine Wohnung, ihr ständiger Aufenthaltsort ist jedoch Sopha.

\* Unfall. Vor dem Hause Atlösveg 1 rief ein elektrischer Beiwagen von dem Motorwagen ab. Als der Wagenführer bremste, stieß der Beiwagen in den Hauptwagen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der 14jährige Schüler Ludwig Bauer Verletzungen.

\* Lebensmüde. Das 21jährige Dienstmädchen Juliska Graf stürzte sich heute Nachmittag vom vierten Stock des Hauses Josephsring 2 in den Hof. Sie wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande in das Spital in der Telegasse transportiert. — Die Private Frau Karl Kulcsik stürzte sich heute vom ersten Stock des Hauses Louisengasse 27-29 auf die Straße und erlitt schwere Verletzungen.

\* Schulausrichten. Der hauptstädtische Frauengewerbe-Lehrkurs des 5. Bezirks, Kaiser Wilhelmstraße 54, wird am 1. September eröffnet. Die Lehrgangsstände sind Wäsche und Kleider nähen, zuschneiden und sticken von den Anfangsgründen bis zur vollkommenen Ausbildung. Die Einschreibgebühr beträgt acht Kronen, das Schulgeld ist dasselbe wie voriges Jahr. Die neuernannte Leiterin des Kurses, die bekannte Kunstgewerblerin und Gewerbelehrerin Fräulein Irene Jandubanský, wird bestrebt sein, der Ausbildung ein hohes Niveau zu verleihen. Frauen des intelligenten Mittelstandes, die Talent und Geschmac haben, bietet sich hier Gelegenheit, einen sehr lohnenden und befriedigenden Beruf zu erlernen. — Die Einschreibungen in den von der Hauptstadt veranstalteten Lehrkurs für Kunsttapisierer und Anfertigung von Spielpuppen finden am 28., 29. und 30. d. statt. Nähere Aufklärungen bei der Direktion, Waisenstraße 89. (Telephon 138-23). — Die Einschreibungen in die hauptstädtische Haushaltungsschule dauern vom 1. bis 5. September in den Schullokalitäten (Danjancichgasse 52) den ganzen Tag über.

\* Der Krystallpalast wird am 1. September mit einem besonders reichen Programm eröffnet. Besonders sensationell wird sich das Gastspiel Géza Steinhards gestalten, der seine Gestaltungen jetzt an dieser Bühne freieren und mit seiner Gesellschaft dort auch seine unkonventionellen Posen zur Ausführung bringen wird. Der Titel des ersten Stückes wird „Az árvások“ sein. Auch die übrigen Nummern, Nössi Szöllösi, Bertha Kornai, Mauci S. Herman, Eugen Páros, Irma Geiger und Árpád Hellai, bieten die Gewähr für ein erstklassiges Programm. Von den ausländischen Künstlern sind besonders der deutsche Komiker Aurel Förster und die Brüder Kloss zu erwähnen.

\* Das „11 29“ im Gébárosi Orkeum. Im heutigen Unterseebootkrieg kann kaum ein so großer Erfolg verzeichnet werden, wie ihn das Unterseeboot „11 29“ in Budapest erzielt hat. Dieses Wunderwerk der Technik hat im Verlaufe von zehn Tagen mehr als 15,000 Menschen aus der Brandung des Alltagslebens hindübergereitet auf die Insel wohlthuerender Erholung und künstlerischen Genußes. Das „11 29“, dieses verblüffende Meisterwerk, bildet einen hervorragenden Theil der sensationellen Ausstattungsreihe „Tengerre magyar!“ Die Spielfreudigkeit, mit der die Direktion diese Revue ausgestattet hat, findet vielfachen Widerhall in dem großen Zuzug und den begeisterten Applausstürmen des Publikums.

\* Tom Ják, der Eiskönig, der mit seinen räthselhaften Produktionen das Publikum der Henry-Arena in das größte Staunen versetzt, wurde prolongirt. Auch die sonstigen Nummern des Programms sind erstklassig und unterhaltend.

Familien-Nachricht.

Apotheker Gustav Baumgarten, Ujpest, verlobte sich mit Fräulein Emma Forncheim, Tochter des Herrn Viktor Forncheim, Holzhändler in Ujpest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Einschreibungen. In dem unter der ausgezeichneten Leitung des Klaviervirtuosen Professor Mór

Somogyi stehenden Musikonservatorium (7. Bezirk, Elisabethring 44, Telephon 63-45) haben die Einschreibungen für Klavier, Violin, Gesang und sämtliche Lehrfächer bereits begonnen und können täglich von 9-6 Uhr bewerkstelligt werden.

Das Kriegswaisen-Sanatorium in Balatonhabadi Die Einweihungsfeier.

Im Schoße des Jósia-Landes-Kinderanatoriums ist das neue Kinderanatorium in Balatonhabadi entstanden. Der ehemalige Vizegespan des Bekrimer Komitats Alexander Kollár, der unermüdete Balatonförderer Abgeordneter Dr. Franz Sváb, Professor Dr. Kornel Lichtenberg und der Direktor des Sanatoriums Dr. Oskar Fodor theilen das hohe Verdienst, diese vortreffliche Wohlfahrtsinstitution ins Leben gerufen zu haben. Nahe der Westspitze des Balaton, zwischen Miga und Csöf, erblickt man heute auf der Fahrt längs der Ufer des „ungarischen Meeres“ eine hübsche Häusergruppe, die, pavillonartig angelegt, vom zarten Grün eines jungen Gartens umgeben ist. Die gefälligen Gebäude — eine Schöpfung der Architekten Arthur Vida und Julius Jauluf — enthalten, große, lustige Räume, die mit allen Mitteln einer modernen Heil- und Erholungsanstalt ausgestattet sind und 250 durch Kriegsunglück heimgekehrten Soldatenwaisen Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Versorgung bieten.

Mit einer schönen Feier wurde Sonntag dieses neuen Heim der Menschenliebe eröffnet. Um 7 Uhr 40 Minuten früh setzte sich vom Südbahnhofe aus ein Extrazug in Bewegung, um die Festgäste nach dem Ort der Feier zu bringen. Als Vertreter des Königs wollte Erzherzog Max die Einweihung und Eröffnung vornehmen, aber im letzten Augenblicke traten Hindernisse ein, die dem Erzherzog das Erscheinen bei dem Feste nicht gestatteten. So versah Minister des Innern Gabriel Ugron das hohe Amt der Herrschervertretung und in seiner Gesellschaft machten die Vertreter der verschiedenen Ministerien die Reise mit. Honvedminister Baron Alexander Szurmah erschien persönlich, der gemeinsame Kriegsminister ließ sich durch Generalmajor Béla Fluk vertreten. Als Repräsentanten der übrigen Ministerien erschienen die Staatssekretäre Stephan Bottlik, Julius Riedl, Emerich Keményi, die Ministerialrätthe Madár Návay, Baron Vinzenz Pongrácz, Graf Julius Apponyi, Tibor Vadnányi, Johann Kampis, Georg Matthyasovsky, Anton Udorján, Edmund Frank, Alexander Köhegyh, Paul Ruff, Rudolf Bélavár, Erwin Schröder, Elemér Tóth, Alexander Lovasz, Wilhelm Genyey, Béla Kun, ferner die Bischöfe Ferdinand Kott, Solomon Krametz, die Feldmarschall-Lieutenants Czito und Kirchner, die Obergespáne Géza Bosnyák, Kornel Kobek, Graf Joseph Károlyi, Magnatenhausmitglied Franz Hertelendy, die Generalkonsuln Stojanovich, Kienast und Geller, Oberstadthauptman Ladislaus v. Sándor, Bürgermeister Bárczy, Präsident des Budapest Journalistenvereins Hofrath Max Márkus, Generaldirektor der Südbahn Hofrath Moriz Breuer, Generaldirektor der Budapest Gaswerke Franz Ripka, Generalstabsarzt Dr. Szilágyi, Stabsarzt Dr. Friedrich, Regimentsarzt Dr. Daniel Farkas u. A. In Miga bestieg den Zug der Präsident des Abgeordnetenhauses Karl v. Száf.

Am 11 Uhr traf der Extrazug in Balatonhabadi ein. Die Feier fand im Garten des Sanatoriums statt, welches über dem Thor die Aufschrift trägt „Bezerédj Viktor Hádárák Sanatorium“. Der Vertreter des Königs, Minister Ugron, nahm im Prunkvolle Platz und nahm die Begrüßung des Hofraths Alexander Kollár entgegen. Der Minister antwortete in folgender Rede:

„Im allerhöchsten Auftrage die Person Sr. kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät vertretend, danke ich für die begrüßenden Worte. Mit tiefer Bewogenheit vernahm ich das pietätvolle Gedenden, das der Herr

Präsident dem Andenken des tragisch dahingerafften Patrons der kranken Kinder Ungarns widmete. Die fachgemäße Heilung kranker Kinder ist ein Gebaute, dem die Gesellschaft, vom Gefühl der Menschenliebe, der Staat, von sozialen Erwägungen geleitet, mit allen Kräften zu dienen hat. Ich versichere, daß ich dem künftigen segensreichen Wirken des Sanatoriums meine volle Unterstützung zuwenden werde. Möge diese Anstalt den armen kleinen Kriegswaisen ein liebevolles Heim werden, in dem all Jene in ihren Kindern für jenes größte Opfer belohnt werden, das sie uns Allen brachten. Ich werde den Ausdruck Ihrer Huldigung und unverbrüchlichen Treue an die Stufen des Thrones gelangen lassen und gebe hiemit im Namen Sr. kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät die Erlaubniß zur Eröffnung.“

Die folgenden Redner waren der Präsident des Abgeordnetenhauses Karl v. Száf, Honvedminister Baron Alexander Szurmah, Graf Bela Fluk, der Bischof von Bekrím Ferdinand Kott, die Staatssekretäre Stephan Bottlik, Julius Riedl, Emerich Keményi, die Ministerialrätthe Madár Návay und Graf Anton Apponyi, Bürgermeister Bárczy, Hofrath Max Márkus, Professor Lichtenberg und Dr. Oskar Fodor.

Hierauf wurden unter Führung der letztgenannten zwei Herren die Räume und Einrichtungen des Sanatoriums besichtigt, wobei den Gästen auch die Pflanzlinge der Anstalt, die, vor ihren Betten stehend, die Besucher einzeln mit einem „kezet esökölöm!“ begrüßten, vorgeführt. Die hygienisch musterartigen Räume und die gediegene Einrichtung fand den rüchhaltigen Beifall sämtlicher Besucher.

Von Balatonhabadi fuhr der Extrazug nach Csöf, wo ein vom Baderdirektor Elemér Návay veranstaltetes glänzendes Banket stattfand, bei dem den Trinkspruch auf den König Hofrath Kollár ausbrachte und die Gäste der Obergespan des Bekrimer Komitats Anton Ketrpécht begrüßte. Nach einem kurzen Besuch des Baderstrandes, wo von der Gesellschaft eine Kinoaufnahme veranstaltet wurde, brachte um 4 Uhr Nachmittags der Extrazug die Festgäste nach der Hauptstadt zurück.

Spenden.

Für den Alexander v. Szurmah-Fonds ist uns folgende Spende gekommen: Kronen 10.— Allgemeine Sparteasse, Felskör . . . . . 10.— Hierzu die bereits ausgewiesenen 657.— Zusammen 657.—

Für Kriegserblindete sind uns folgende Spenden gekommen: Kronen 3.— Sammlung von Schwarz und Grünberger, Balázsvölgye . . . . . 14.— Zu dieser Sammlung haben beigetragen: J. Schwarz 1.20, J. Grünberger 1.06, Witwe M. Matalyik 1.—, J. Kopnyichy 1.—, J. Ktra 1.—, J. Bilek 1.—, Witwe J. Rejnyc 1.—, Witwe J. Sarancosvsky 1.—, J. Laurics 1.—, M. Bednic —.80, R. Eilers —.60, M. Matwej —.60, E. Jirin —.60, M. Terneja —.30, M. Matalyik —.40, M. Soeba —.30, E. Sarancosvsky —.24, J. Matwej —.10, D. Grünberger —.60. Die in unserer heutigen Nummer ausgewiesene . . . . . 15.—

Hierzu die bereits ausgewiesenen 24,053.30 Zusammen 24,085.30

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten ist uns folgende Spende gekommen:

Kronen 3.— Hierzu die bereits ausgewiesenen 16,462.38 Zusammen 16,465.38

Für die Jerusalem Armen sind uns folgende Spenden gekommen:

Kronen 10.— Johanna König, Erdevik . . . . . 10.— Johanna Steiner, Erdevik . . . . . 20.— Reichenthal, Nyitradinek . . . . . 1.— Hierzu die bereits ausgewiesenen 3,430.03 Zusammen 3,461.03

Für das Pester isr. Anabtenwaisenhaus ist uns folgende Spende gekommen:

Kronen 10.— T. N., Budapest . . . . . 10.— Hierzu die bereits ausgewiesenen 7935.— Zusammen 7945.—

Für das Pester isr. Mädchenwaisenhaus ist uns folgende Spende gekommen:

Kronen 10.— T. N., Budapest . . . . . 10.— Hierzu die bereits ausgewiesenen 2239.60 Zusammen 2249.60

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Váci-utca 9. TELEFON: 63-99. CORSO Váci-utca 9. TELEFON: 63-99. Die Richterin von Pimpelmaier's Salningsholm. Brautfahrt. Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: Maria Carmi. Original-Lustspiel in 3 Akten. Beginn der Vorstellungen Punkt 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Offertieren
SULTANINEN heuriger Ernte, prompt lieferbar in 5 Kgr.-Postpacketen. Kleinstes verkäufliches Quantum 25 Meterzentner.
Vaterländische Handels- und Verkehrs-Akt.-Ges., Budapest, V., Országház-tér 4. — Akadémia-utca 26. Telegrammadresse: „Grossist“. Telefon: 113-66, 159-16.

J. Riesz Olga
Köszegi Sándor-félszeneiskolában a beiratások naponta d. e. 10-12-ig, d. u. 3-6-ig. VI., Andrássy-ut 66. Telefon 117-64.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sport.

Der Königin Elisabeth-Preis.

Sieger: San Gennaro.

Der gestrige Tag zeigte die Dehors eines gelungeneren Sportfestes. Auf allen verfügbaren Plätzen herrschte Gedränge, am meisten im Dreikronen-Raum, wo die Leute Schulter an Schulter sich vor den Wettbuden drängten. Die nach Zehntausenden zählenden Zuschauer stürmten die primitiven Restaurationsträume, wo in einer kleinen halben Stunde der große Vorrath an Erfrischungsgetränken konsumirt war. Der Altkonraum zählte eine Menge illustrier Gäste, hauptsächlich aristokratische Sportsmen, darunter auch solche, die sonst in Wien ihr ständiges Domizil haben. Das rege Interesse für den Lauf galt hauptsächlich dem Königin Elisabeth-Preis, auf dessen Entscheidung die Welt, welche den Rennsport passiv oder aktiv kultivirt, diesmal besonders gespannt war. Wer von den Vorkommnissen der letzten zwei Tage unterrichtet war, für den war die Frage, wer in der großen Zuchtprüfung siegreich bleiben werde, noch vor dem Start entschieden. Die Stutenpreissiegerin Ballas-Athene schied noch Samstag aus dem Rennen, Fürst Jesterics' vorjähriger Derby-Crad Brzemschl wurde einige Stunden vor dem großen Rennen marode, die anderen Vollblüter aber, die den Kampf mitmachen, zählten nichts. Das wettende Publikum war insbesondere durch das Fernbleiben Brzemschls peinlich berührt, denn dieser Hengst war das einzige Vollblut, welches dem Fabrit gefährlich hätte werden können. San Gennaro aber ist ein famoser Galoppierer, dessen glänzende bisherige Laufbahn an den Siegeslauf Tokios erinnert. San Gennaro hat sein gestriges Rennen in der allerleichtesten Manier gewonnen. Es umgibt ihn der Nimbus der Unbesiegtheit; er hat alle klassischen Rennen, an denen er bisher theilgenommen — gleichviel, ob es sich um kurze oder längere Distanzen handelte — ohne Ermüdung gewonnen und seinem Eigenthümer, dem in Sportkreisen beliebten Wiener Rennballbesitzer Ritter v. Mautner, mehr als eine halbe Million Kronen an Rennpreisen eingebracht. Es ist der verdiente Lohn für die großen Opfer, die Herr v. Mautner im Interesse der Pferdezucht und des Rennwesens gebracht hat. Als Janek die weiß-roth-blaue Fackel ans Ziel vorüberbrachte, erschollen laute Clerrufe, die dem populären Jockey und dem beliebten Owner galten. San Gennaro blieb vom Start bis zum Ziel Herr der Situation. Das zweite Geld holte sich Grastenfel, nachdem Coralle, die Stallgefährtin Brzemschls, kurz der Distanz ausgebrochen war.

Ueber den sonstigen Theil des Sportfestes ist nicht viel zu berichten. Außenseiter und Favorits passirten in ungleicher Reihenfolge die Zielscheibe. Lágod ist ein Unglückspferd. Es war schon mehrmals favorisirt und hat immer bloß mit der Dotation des zweiten Platzes sich begnügen müssen. Dies war gestern der Fall, als Lágod mit einer kurzen Kopf-länge von dem in Besitz des Herrn Petánovits stehenden Hengst Perbelt geschlagen wurde. Es war die einzige Sensation des Tages, aus welcher ein junger Besucher großen Vortheil zog. Eine sehr bedeutende, im Weitring zu den Seltenheiten zählende waghalsige Wett-Transaktion brachte dem kühnen Spieler das nette Sümmchen von 152,000 Kronen ein. Als er die knisternden Tausender in seiner Brieftasche verschwinden ließ, wurde er von der Umgebung mit Clerrufen bedacht. Hier die Resultate:

1. Rennen der Sieglösen. 5000 Kronen, 1600 Meter. Baron Andor Sarkányi's Délcseg (Szigeti) Erstes, Fürst Hohenlohe-Dehringen's Duien

sabe (Tauf) und Mühlhofer Gestüts Rolly (Sumter) in todtem Rennen Zweite. Unplacirt: Méltóságos, Erör, Gyriß, Róbitwa. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 12, 16, 16.

2. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. Pustapöer Gestüts Dido (Vincenz) Erstes, Mühlhofer Gestüts Robot (Sumter) Zweites, Graf S. Zamohsfi's Reduta (Danek) Drittes. Unplacirt: Rozmaringos, Perilla, Baumaf, Robinson. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 37, Platzwetten 10: 16, 21, 36.

3. Königin Elisabeth-Preis. 50,000 Kronen und Ehrenpreis, 2000 Meter. Victor Mautner's San Gennaro (Janek) Erstes, Baron Gustav Springer's Grastenfel (Csikar) Zweites, Ludwig Eggedi's Fubolás (Varga) Drittes. Unplacirt: Coralle. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 13, Platzwetten 10: 12, 18.

4. Handicap der sieglösen Zweijährigen. 4000 Kronen, 1000 Meter. Mühlhofer Gestüts Sips (Sumter) Erstes, Julius Borbély's Risbirág (Freyner) Zweites, Baron E. Taxis' My Baby (Eich) Drittes. Unplacirt: Figurás, Hoppla, Menyafomb, Esufa, Doraltice, Krincek Kolla, Prior, Pancsi, Pipa, Pustolány, Boeska. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 49, Platzwetten 10: 21, 41, 79.

5. Rennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1000 Meter. Graf A. Zichy's Granátos (Janek) Erstes, Ritter Horace Landau's Flotte (Varga) Zweites, J. Lebach's Eifel (Pinter) Drittes. Unplacirt: Birtóte, Robert. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 12, 13.

6. Verkaufshandicap der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Abonyer Gestüts Ethe (Bajsi) Erstes, Eugen Duschek's So doch (Sajdik) Zweites, Arndor Gestüts Dte (Danek) Drittes. Unplacirt: Eufresse, May Luen, Ludafos, Demir Kapu, Kron-Präsident, Ramajan, Frolic, Szeghi, Kovarra. Mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 68, Platzwetten 10: 25, 42, 27.

7. Handicap. 4000 Kronen, 1000 Meter. J. Petánovits' Perbelt (Vincenz) Erstes, M. Pálfi's Lágod (Varga) Zweites, Baron Sigmund Nachtrik's Memoriam (Janek) Drittes. Unplacirt: Celsius, Quarzel, Gaberl, Nelson, Zeppehn, Kri-kri, Segnes, Schrapnell, Sliwa. Mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 164, Platzwetten 10: 29, 14, 20.

Budapester Trabrennen.

— Erster Tag. —

Heute nahm das Sommer-Meeting auf der Stadtwaldchenbahn seinen Anfang. Somit pflegt es bei der Premiere reger zuzugehen, heute aber war das Wetter recht trüb, und kaum war das erste Rennen gelaufen, so ging ein starker Gewitterregen nieder, der die Bahn inundirte und auch das Zuschauerparterre in ein Rothmeer verwandelte. Viel leicht entschließt sich der Trabrennverein, die tiefer gelegenen Stellen des Zuschauerarrangements durch Schotter verschütten zu lassen und deart das Entstehen von Lümpel eben dort, wo die Passage eine große ist, unmöglich zu machen. Der Sport des Eröffnungstages war ein ziemlich mäßiger. Die Hauptnummer des Tages, das Baron Sieghan Sennhej-Reminnerungsrennen, schruppte zu einem Match zusammen. Die gut dotirte Herrenfahrer-Konkurrenz, welche von des Dombráder Gestüts Doppelgesspann (Viane-Rudkarfranz) gelandet wurde, hätte von Seite der Herrenfahrer mehr Beachtung verdient. In den ersten zwei Items passirten die Außenseiter Tante Gretl und Bezkes das Ziel — offenbar, weil die besseren Traber in dem aufgeweichten Boden schwer fortzukommen konnten. In beiden Konkurrenzen liquidirte der Totalisateur recht ausgiebige Gewinnquoten. Die weiteren Rennen endigten mit dem Sieg der gewetteten Pferde. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1900 Kronen, 2060 Meter. Frauenthaler Gestüts Tante Gretl (Dissenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 40.7 Sek., Mátyásfölder Stall Artell Loustic (Feiser) Zweites, Keresztmeyer Gestüts Caecilie (Tappan) Drittes. Unplacirt: Dobozó, Gamás, Mik Fausfine, Lenta, Aranyos, Morlaine, Pille, Dobos. Totalisateur 10: 183, Platzwetten 10: 43, 29, 19.

2. Komáromer Preis. 1900 Kronen, 2420 Meter. Dombráder Gestüts Bezkes (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.6 Sek., Leopold Hausler's Lulu Douglas (Nierenberger) Zweites, Julius Rémi's Margrabina (Majár) Drittes. Unplacirt: Latavicz, Delphin, Bonvivant, Kárgel, Baronin A. Totalisateur 10: 206, Platzwetten 10: 21, 12, 32.

3. Királyteleker Preis. 2300 Kronen, 2020 Meter. Mátyásfölder Stall Rosen Lezhurn (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 42.8 Sek., Frauenthaler Gestüts Präpouent (Dissenbacher) Zweites, Hr. Ostor's Slette (Jan) Drittes. Totalisateur 10: 33.

4. Mátyás-Preis. 3300 Kronen, 2185 Meter. J. Weiß und Sohn Ekebegett (Cassolini junior) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Keresztmeyer Gestüts Jolek (Tappan) Zweites, Mátyásfölder Stall Peter's Son (Feiser) Drittes. Unplacirt: Paris. Totalisateur 10: 21, Platzwetten 10: 15, 18.

5. Baron J. Sennhej-Memorial. 4000 Kronen und Ehrenpreis, 6120 Meter. Dombráder Gestüts Viane-Rudkarfranz (Julius Dros) Erstes, Baron J. Uray's Gcht an-Syimes II (Eigenthümer) Zweite. Totalisateur 10: 23.

6. Mátyás-Rennen. 2300 Kronen, 2120 Meter. Mátyásfölder Stall Hagnos (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.3 Sek., A. Gessenberger's Drob (Kornelli) Zweites, Ritter V. Klenber's Favoritin (Winkelmayer) Drittes. Unplacirt: Buca, Rodoun. Totalisateur 10: 21, Platzwetten 10: 17, 24.

7. Kelenfölder Preis. 1800 Kronen, 2100 Meter. J. Benkó und S. Fischer's Nero (Benkó) Erstes, Zeit: 1 Min. 42.8 Sek., J. Weiß's Averoff (Novák) Zweites, Julius Rémi's Olga (Majár) Drittes. Unplacirt: Arzilla, Lamine, Lord Douglas, Láránás, Rimröd. Totalisateur 10: 27, Platzwetten 10: 15, 25, 56.

Keine Buchmacher auf dem Trabrennplatz. Adm. bauminister Béla Mezőssy hat das Ansuchen des Budapester Trabrennvereins, sechs Buchmachern für den Trabrennplatz die Lizenz zu erteilen, abschlägig beschieden.

Fußball.

Die gestrigen ersten Meisterschaftsspiele der Herbstsaison zeigten bereits bemerkenswerthe Elemente. Einige Mannschaften spielten noch mangels Training vollständig außer Form. Am Interessantesten gestaltete sich der Kampf Törekvés—Bör AC, der sich (1:0) zu Gunsten der Arbeitermannschaft entschied. FC siegte 2:1 (0:0) über BKA. Das Spiel war beiderseits roh. Die übrigen Resultate des Tages waren: Eisenarbeiter—MFC 4:2 (3:1), TB des 3. Bezirks—BFC 2:1 (0:0), MAB—Kispester AC 1:1 (1:1).

In Wien gelang es dem Magyar Testgyakorlók Köre, den Wiener Association Fußball-Club nach durchaus überlegenen Spiele mit 6:0 zu schlagen. Halbzeit 3:0. Schloffer und Schaffer theilten die Ehren des Tages. Von dem österreichischen Gegner wurden Neubauer und Stürmer wegen rohen Spiels aus der Bahn gewiesen, Cargnelli verließ den Platz.

Athletik.

Der Franzstädter Turnklub veranstaltete gestern auf seinem Sportplatz ein gelungenes athletisches Meeting, dessen wichtigsten Ergebnisse die folgenden waren:

- 1. Wettgehen mit Vorgabe über 3000 Meter. Anton Ligeti (FC) 135 Meter Vorgabe 15:32 Erster; Mag Lanyi (FC) 85 Meter Vorgabe Zweiter; Alexander Róna (FC).
2. Flachlaufen über 100 Meter. Ludwig Kuruczay (FC) 0:11.2 Erster; Mikolous Zunka (MAB) Zweiter; Dr. Erwin Szerelembegni (MAB) aufgegeben.
3. Hochsprung. Paul Szekes (MFC) 161 Centimeter Erster; Michael Brauß (FC) Zweiter.
4. Flachlaufen über 1500 Meter. Stephan Gróf (FC) 4:31 Erster; Wilhelm Kalotay (FC) Zweiter.
5. Kugelstoßen. Béla Bakonni (FC) 12.50 Meter Erster; Heinrich Kusfal (FC) 8.4 Meter Zweiter.
6. Flachlaufen über 3000 Meter. Paul Steiner (MFC) 10:05 Erster; Béla Krauß (FC) Zweiter; Joseph Zimer (FC) Dritter.
7. Weitsprung. Béla Arolhálláshy (FC) 607 Centimeter Erster; Desider Padházy (FC) 596 Cm. Zweiter; Michael Brauß (FC) 576 Cm. Dritter.
8. Flachlaufen über 800 Meter. Eugen Remethy (FC) 2:02.6 Erster; Martin Jennes (MFC) Zweiter; Michael Bognár (MFC) aufgegeben.
9. Diskoswerfen mit Vorgabe. Béla Arolhálláshy (FC) 9.75 Meter Vorgabe, 38.17 Meter, Erster; Ladislaus Schmidt (FC) 9.75 Meter Vorgabe, 37.33 Meter, Zweiter; Paul Szekes (MFC) 12.50 Meter Vorgabe, 37.20 Meter, Dritter.
10. Flachlaufen mit Vorgabe über 400 Meter. Johann Bauer (MAB) 48 Meter Vorgabe 0:50.4 Erster; Emil Hennel (MFC) 42 Meter Vorgabe Zweiter. Schlechte Borgabenvertheilung.
11. Stackettlaufen über 200+400+800+1500 Meter. Franzstädter Turnklub (Medved, Bognár, Remethy, Gróf) 8:01.6 Erster im Alleingang.

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuweisen im Musterklaviersalon



KERESZTÉLY

Budapest, Vilmos császár-ut 24.

# Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

## Abendbericht unseres Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ theilt aus dem k. u. k. Kriegspresquartier am 27. August Abends mit:

Die italienischen Angriffe auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligen Geist dauerten in unermüdetter Heftigkeit an. Der Feind wurde abgeschlagen. Auch alle seine Unternehmungen gegen den Monte Gabriele blieben erfolglos.

Nordöstlich von Czernowiz wurde eine Stellungsverbesserung erfolgreich durchgeführt.

## Abendbericht der deutschen Seeresleitung.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ theilt am 27. August Abends mit:

In Flandern scheiterte Morgens ein starker englischer Angriff östlich von Ypern. Nachmittags heftiger Artilleriekampf nordöstlich der Stadt. Vor Verdun blieb bei den Frühlämpfen Beaumont in unserer Hand.

Im Osten brachte ein Angriff uns in den Besitz wichtiger Stellungen östlich von Czernowiz. Bisher sind mehr als tausend Gefangene und sechs Geschütze als Beute gemeldet.

## Ein Geheimabkommen gegen Holland.

Bern, 27. August. Die „Berliner Tagwacht“, deren feinerzeitige Enthüllung des russisch-französischen Geheimabkommens in den Ententekreisen so unliebsames Aufsehen erregt hat, erhält von unterrichteter Seite folgende Zuschrift, welche sie ohne Gewähr für den Inhalt übernimmt und veröffentlicht: Das bekannte russisch-französische geheime Abkommen enthielt auch einen Passus, der gegen Holland gerichtet war, indem darin die Abtretung holländischer Gebietsteile an Belgien vorgeesehen war.

## Unser Kampfbericht.

Aus dem k. u. k. Kriegspresquartier wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz. Der Monte San Gabriele war gestern wieder der Mittelpunkt erbitterter feindlicher Angriffe. Die heldenmütigen Verteidiger wiesen fünfzehn Anstürme, zum Theile im Handgranatenkampf, ab. 230 Gefangene fielen in unsere Hand, die den Brigaden Avelino und Messina angehörten. Heute steht der Berg in schwerm Artillerie- und Minenwerferfeuer. Bis Mittag war kein Infanterieangriff. Auch östlich Uzga wiesen wir acht nach starker Artillerievorbereitung angelegte Angriffe ab. Auf der Karsthochfläche hatten wir nur Feldwackkämpfe und Störungsfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Beim Erstürmen feindlicher Stellungen nördlich Sobeja brachten deutsche Truppen 110 Gefangene ein und erbeuteten zehn Maschinengewehre und einen Granatenwerfer. Zwischen Sereth und Dnjeper lebte zeitweise das feindliche Artilleriefeuer auf. Auch gegen Husiatyn entfaltete der

Russe starke Artillerieaktivität mit Kaliber aller Art. Das Feuer erweckte den Eindruck der Vorbereitung eines Unternehmens. Als unsere Artillerie Vernichtungsfeuerwellen auf die gegenüberliegenden feindlichen Gräben legte, verstummte alsbald die russische Artillerie. Weiter nordwärts war bei beschränkter Sicht die Artillerieaktivität gering.

## Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Lustspieltheater wird morgen, Dienstag, „A vengerak“ in der bekannten ausgezeichneten Besetzung aufgeführt. Für die am Samstag stattfindende Reprise von „Morföldkövek“ gibt sich reges Interesse kund.

\* Demnächst wird die Eröffnung des städtischen Theaters (der früheren Pallapere) stattfinden. Das Theater wurde vollständig renoviert, entspricht den modernsten Anforderungen und wird auch dem vorwiegendsten Geschmack Rechnung tragen. Die Hauptstadt hat ein ganz neues Theater erhalten. Das Repertoire umfasst die Operette, die Iyrische und die Spieloper; dem Repertoire entsprechend wurde auch das Ensemble organisiert. Im Interesse der auf der Bühne zu erzielenden Wirkung wurde der Zuschauerraum um mehr als tausend Plätze verringert, so daß er sich in seiner neuen Form viel intimer repräsentieren wird. Auch die Musik ist in Folge dieser Umgestaltung vortheilhafter geworden.

\* Das 50jährige Schauspiel- und Schriftstellerjubiläum Anton Deréki's wird im Ofner Sommertheater am 10. September gefeiert werden. Zur Aufführung gelangt Anton Deréki's Volksstück „A naprafogó“.

\* Kasinologen. Dieser Ausdruck ist in Budapest rasch bekannt geworden und Jedermann weiß heute schon, daß unter Kasinologen eine Gruppe von Leuten in dem neu renovierten Urania-Theater zu verstehen ist. Mit diesen Leuten steht der im ersten Stock liegende, mit orientalischer Pracht eingerichtete Salon in Verbindung. Eine feine Bar und eine Zunderbäder stehen dem Publikum hier zur Verfügung. Man erhält hier die raffiniertesten Erfrischungsgetränke, Cocktails und Drinks. Die Besucher der Kasinologen können diesen Salon wann immer betreten.

## Gerichtshalle.

Königlicher Gnadenakt. Der König hat aus Anlaß seiner Thronbesteigung auf Grund des Vorschlages des Justizministers zahlreichen Personen die über sie mit rechtskräftigem Urtheil verhängte Strafe im Gnadenwege nachgesehen. Wie wir erfahren, sind bei diesem Anlasse auf dem Gebiete des Budapestes Strafsgerichtshofes 38 Personen dieses königlichen Gnadenaktes theilhaftig geworden. Es handelt sich hierbei zumeist um Delikte leichterer Natur, wegen welcher Strafen von zwei bis sechs Monaten Gefängnis verhängt wurden. In drei Fällen wurden auch solche Personen begnadigt, die zu Kerkerstrafen von längerer Dauer verurtheilt waren. Unter diesen befindet sich auch eine Frau, die wegen Verbrechen gegen die Interessen unserer Kriegführung rechtskräftig zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt wurde. Es ist dies der einzige Fall, in welchem wegen eines solchen Delikts eine Begnadigung erfolgt ist.

Freispruch. Zur Zeit der russischen Invasion flüchteten Moses Cinhorn und dessen Sohn Joseph aus Galizien nach Budapest, wo sie sich in der Kombackgasse ein Greislergeschäft einrichteten. Sie verschafften sich eine Gewerbelizenz und brachten aus Holland Citronen und andere Spezereivaren hieher, die sie ebenso wie Schuhe und Ledermwaren an gros verkauften. Die Polizei erfuhr hiervon und der Strafsgerichtshof verurtheilte Cinhorn Vater und Sohn wegen des Vergehens der Preiserei zu je vier Monaten Gefängnis und 400 Kronen Geldstrafe. Außerdem wurden beide aus der Hauptstadt verwiesen. Die königliche Tafel änderte heute nach Anhörung des Verteidigers Dr. Alexander Petö das Urtheil der ersten Instanz ab und sprach beide Angeklagte mit der Begründung frei, daß sie als berufsmäßige Kaufleute keinerlei strafbare Handlung begangen hätten.

## Telegramme.

### Die Kabinettsbildung in Oesterreich.

Wien, 27. August. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Dr. v. Seidler konferirte heute im Abgeordnetenhaus mit führenden Persönlichkeiten aller Parteien. Wie im Hause verlautete, wird die Kabinettsbildung in den nächsten Tagen vollzogen werden. Das neue Kabinettskabinet wird keine wesentlichen Veränderungen aufweisen. Nur in einem der wirtschaftlichen Ressorts soll ein Personalwechsel eintreten.

## Der Kapitalist.

(Die Getreidevermahlungsverordnung.) Das gestrige Amtsblatt publizirt die neue Verordnung über die Erzeugung und Vertheilung des Weizen- und Roggenmehls für den allgemeinen Verbrauch. Die Mühlen dürfen dreierlei Weizenmehl erzeugen, und zwar 20 Prozent des feinen (Müller) Mehls, inbegriffen Gries, 20 Prozent Roggenmehl, welches dem alten Mehl Nr. 2 entspricht, oder gleichartiges Brotmehl, welches zusammen 80 Prozent des aufgemahlenen Weizenquantums ergibt. Dies bezieht sich auf bei 76 Kilgr. Qualitätsgewicht befindenden nicht mehr als 20 Prozent des feinen Weizens. Sofern das Qualitätsgewicht höher ist, ist bei feinem Mehl ein halbes Prozent, für jedes Qualitätskilo Mehlerzeugung respektive bei Brotmehl ein halbes Prozent Mindererzeugung zulässig. Dieses Verhältnis ändert sich in entgegengesetzter Weise, falls das Qualitätsgewicht des Weizens unter 76 Kilgr. bleibt. Beim Roggen ist der Vermahlungsprozentsatz 82 Prozent und kann nur einerlei gleichartiges Mehl erzeugt werden. Die Mühlen dürfen Getreide zur Vermahlung nur auf Basis des von der Gemeinde ausgestellt, auf den Namen der betreffenden Partei lautenden Wahlevidenzscheins annehmen und können nur auf Lohn mahlen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr — welche aber 10 Prozent des zum Vermahlen gebrachten Getreidequantums nicht überschreiten darf — wird durch das Munizipium festgesetzt. Die Mühle ist verpflichtet, über das gemahlene Getreide Ausweise zu führen, welche dem Bürgermeister, Stuhlrichter der Vertreter der Kriegsprodukten-A.G. auf Verlangen vorzulegen hat. Die Mühle ist verpflichtet, das auf Lohn erhaltene Getreide, sofern wegen dessen Vermahlung mit der Kriegsprodukten-A.G. keine Vereinbarung getroffen wurde, käuflich genannter Gesellschaft zu überlassen. Der eigene Haus- und Wirtschaftgebrauch des Mühleneigentümers kann mit Bewilligung des ersten Beamten des Munizipiums zurückgehalten werden, doch darf die Mühle selbst Getreide oder Mehl, Mehlprodukte außer an die Kriegsprodukten-A.G. nicht verkaufen. Der Mahllohn kann nur in Getreide entrichtet werden. Dem Landes-Vollverwalter steht das Recht zu, die Vermahlungsquoten abzuändern. Die Verordnung enthält ferner die üblichen Strafaktionen und ordnet auch die Konfiskation der Vorräthe an. Für Kroatien-Slavonien ist der Banus respektive die Zemaljska opština d. d. u. in Zagreb kompetent.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Ausweis der Reichsbank zeigt eine beträchtliche Entlastung für die gesamte Anlage um 287, für die bankmäßige Deckung um 301 Millionen Mark, womit letztere auf 11,066 Millionen Mark zurückging. Im Zusammenhang damit steht die Verminderung der fremden Gelder. Der anhaltend starke Bedarf an Zahlungsmitteln führte zu einer weiteren Ausdehnung des Notenumlaufes. Außerdem mußte die Reichsbank für 53 Millionen Mark Darlehenskaufschaine in den Verkehr setzen. Bei den Darlehenskaufschainen wurden für 73 Millionen Mark Darlehen neu gewährt, wodurch der Reichsbank ein gleicher Betrag an Darlehenskaufschainen zufließt. Die Erhöhung der Bestände in diesen beträgt indes nur 20 Millionen, da, wie gesagt, 53 Millionen Mark in den Verkehr gegeben werden mußten. Der Bestand an Scheidemünzen nahm um 4,7 Millionen Mark zu.

(Die Leipziger Messe.) Aus Leipzig wird telegraphirt: Der erste Markt, obzwar am Sonntag, zeigte bereits einen recht lebhaften Geschäftsverkehr. Die meisten Aussteller, ihre Zahl ist noch größer als zur Frühjahrsmesse, hatten ihre Stände und Musteräume schon geöffnet, so daß sich dem Besucher ein farbenreiches Bild bot. Die aus allen Theilen des Reiches sowie die aus dem veränderten und neutralen Ausland eingetroffenen Einkäufer fanden bereits in regen geschäftlichen Verhandlungen mit den Ausstellern. Ein besonders großes Interesse wandte sich der Nahrungsmittelmesse mit ihren zahlreichen Erzeugnissen und den aus Erzeugnissen erzeugten Textilwaren zu. In den beiden hauptsächlich der Papiermesse dienenden Messen entwickelten sich rege Umsätze. Auch waren die Maschinenindustrie, Glaswarenindustrie und Bekleidungsindustrie vertreten. Das Straßenbild Leipzigs entsprach dem Zug von etwa 40,000 Fremden.

Die bei Erkältungen, Infektionen, Rotarrhen der Luftwege, Brustasthma, Lungenleiden und schweren Infektionskrankheiten sich bildenden langwierigen Verstopfungen werden bei Gebrauch des natürlichen „Joan Joze“ Dittewassers innerhalb kurzer Frist sicher und milde, ohne daß sich darauf unangenehme Nebenwirkungen einstellen.

**BERLIN**  
BESTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
DIRECT AM BAHNHOF  
FRÜHJAHRS-STRASSE

**CENTRAL-HOTEL**  
500 ZIMMER  
VON MARK 25 AN  
KORNER VON DOPPEL-STRASSE  
ALTES HOTEL

onen, 2185 Meter.  
assolini junior)  
ftmccer Gestüts Jo  
Stall Peter's Son  
Totalisator 10: 21,  
Remorial, 4000  
r. Dombroder Ge-  
tus Droß) Erste,  
II (Eigentümer)  
00 Kronen, 2120  
(Feiser) Erste,  
er's Dvd (Komoli)  
tin (Winkelmaier)  
Totalisator 10: 21,  
800 Kronen, 2100  
Nero (Benfd)  
Beich's Aberoff  
ga (Najár) Drit-  
Douglas, Kárnás,  
ten 10: 15, 25, 55,  
abrennplatz. Aber-  
das Ansuchen des  
Schmachers für den  
abfahlig be-  
richstsspiele der  
alenswerthe Ma-  
en noch manigke  
Am Interessant-  
ektes—Ber NE,  
beitermanufaktur  
über B.A. Das  
brigen Resultate  
10: 4: 2 (3: 1),  
0), NCS—Sis-  
Magyar Test-  
ociation Fußball-  
spiele mit 6: 0  
er und Schaffer  
dem österreichi-  
Stürmer wegen  
a, Cargnelli ver-  
mstaltete gestern  
enes athletisches  
ffe die folgen-  
ber 3000 Meter.  
Vorgabe 15: 32  
Vorgabe Zweiter:  
Ludwig Au-  
Nikolaus Simla  
Iembegni (MAG)  
MAG) 161 Centi-  
Zweiter.  
Stephan Größ  
(MAG) Zweiter.  
ni (MAG) 12:50  
4 Meter Zweiter.  
Paul Steiner  
(MAG) Zweiter;  
Lahn (MAG) 607  
(MAG) 596 Cm.  
Em. Dritter.  
er. Eugen Ró-  
e Fennos (MAG)  
geben.  
Béla Prof-  
e, 38-17 Meter.  
Meter Vorgabe.  
(MAG) 12:50 Meter  
ber 400 Meter.  
Vorgabe 0: 50: 4  
Vorgabe Zweiter.  
-400+800+1500  
(Medved, Bog-  
Alleingang.

**ERE**  
u den solidesten  
auszuleihen im  
salon  
**TÉLY**  
szár-221



Allerlei.

(Religionswechsel und Ehecheidung.) Eine Ehefrau hatte ihrem Mann vor der Ehe die Ehecheidung...

(Die Begnadigung des ehemaligen dänischen Ministers Alberti.) Der frühere dänische Justizminister Alberti...

(Torpedo.) Goethe berichtet in der „Italienischen Reise“ unter dem 13. Dezember 1786 aus Rom: „Neulich waren wir am Meere und ließen einen Fischzug thun; da kamen die wunderlichsten Gestalten zum Vorschein...“

römischen Gewande im Kampf der Waffen Beltrahm gewandt, stammt nämlich auch die Karlose ab.

(Neue Ausgrabungen in Pompeji.) In den letzten Wochen wurden in der zum Forum führenden Strada dell'Abondanza wieder bemerkenswerthe Erfolge erzielt.

(Kein Goldgeschmeide mehr bei Hof.) Aus Darmstadt wird berichtet: Der Großherzog von Hessen hat anlässlich der Entgegennahme des Berichtes über das erste Jahr der Thätigkeit der Goldankaufsstelle in Darmstadt einen Appell an die Bevölkerung gerichtet...

(Der erste weibliche Doktor zweier Fakultäten) ist Fräulein Charlotte F a o b in Königsberg, die dort summa cum laude zum Dr. med. promovirt hat.

(Der verliebte Lehrer.) Ein jung verheirateter Dorfschullehrer hält zum ersten Mal nach seiner Hochzeit Unterricht. Auf eine Frage an einen Schüler gibt dieser eine falsche Antwort, worauf der Lehrer bemerkt: „Nicht doch, lieber Schatz!“

Verfehmt.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

Nach einer Weile sagte sie nachdenklich:

— Meinst Du wirklich, daß etwas zwischen Dornau und dem Fräulein spielt?

Er nickte energisch.

In einem für sich möglichst günstigen Dichte erzählte er von seinem Zusammentreffen mit Maria auf dem Wege zum Bahnhof und von Dornau's Dazwischentreten.

Die Eifersucht sprühte ihm nur so aus den Augen, und er ist dann nicht von ihrer Seite gegangen während des ganzen Weges. Und wenn Du gesehen hättest, wie er sie ansah, dann brauchtest Du weiter keinen Beweis, daß er bis über beide Ohren in sie verhasst ist.

Seine Mutter umfachte mit einem harten, festen Griff die Lehnen ihres Sessels.

Nun, zu einer Heirath wird diese Liebslei zwischen ihr und Dornau nicht führen, wenn es überhaupt schon eine Liebslei ist. Das zu verhindern, habe ich ein wirksames Mittel. Aber es darf auch nicht zu einer ernsthaften Liebslei kommen.

Unbesorgt, Mama, ich war sehr vorsichtig. Nur Hilde hat natürlich allerlei herausgespielt. Aber wenn sie mir auch damit sehr lästig geworden ist, so wird sie doch nicht plaudern.

Nachdenklich sah Frau von Kroned vor sich hin und spielte nervös mit ihrem Lognon.

Schade, daß ich eine so tüchtige und willige Stütze durch diese Liebsleien verliere. So eine bekomme ich nicht wieder. Aber das hilft mir nichts. Und wenn Du uns erst von der Tasche kommst, wird es uns ja wohl auch möglich werden, etwas mehr Leute anzustellen, damit auf mir nicht so viel lastet.

Hoffentlich ist es noch nicht zu spät, Mama,

ich meine, hoffentlich hat Dornau noch nicht zu sehr Feuer gefangen.

Die Augen der Mutter blitzten auf.

Nun, dies Feuer werde ich gründlich zu dämpfen wissen, das laß meine Sorge sein. Dafür habe ich ein wirksames Mittel. Jetzt ist meine Hauptfrage, wie ich das Mädchen schnell aus dem Hause bringe.

Ja, ich legte ihn auf ihr Zimmer und sagte es ihr, daß ich es gethan habe. Und da sie mir den Ring nicht zurückgegeben hat, so hat sie ihn angenommen.

Im! Man könnte ihr vielleicht daraus einen Strich drehen. Jedenfalls werde ich aber den Ring von ihr zurückfordern. Es ist sehr leichtsinnig von Dir, Harry, derartige kostbare Präzente zu machen. Ich muß mir das einmal in Ruhe überdenken und mir überlegen, wie ich sie aus dem Hause bringe.

Nun, dies Opfer bringe immerhin, Mama, wenn es nicht anders sein kann.

Gut, laß mich jetzt allein. Ich will mir die Sache überlegen und sie dann rufen lassen. Vielleicht ist es gut, wenn man möglichst in Frieden mit ihr auseinanderkommt. Sie macht uns sonst möglicherweise Unannehmlichkeiten. Da fällt mir ein — sie wollte doch ohnedies mit mir sprechen. Und sie hatte vorher ein so seltsame Art — so ganz anders, als sonst. Was mag sie denn wollen?

Jedenfalls mich bei Dir anklagen, Mama. Ich war eben gestern Abend ein wenig zu lebenswürdig zu ihr. Sie möchte sich das Ansehen einer großen Dame geben.

Seine Mutter sah ihn forschend an. Daß ihr Sohn nicht gerade kavalierrmäßig gegen die schöne Stütze gewesen war, konnte sie sich denken. Aber sie hatte gleich Entschuldigungen für ihn in Bereitschaft. Mein Gott, so ein junger Mann ist manchmal ein bisschen leichtsinnig. Jugend hat keine Tugend. Und das Mädchen war schön. Verräglich, sehr ärgerlich war es ihr, daß sie diese geduldige, willige Stütze verlor. So recht sah sie erst in dieser Stunde ein, was sie an ihr gehabt hatte. Aber besser, die Stütze verloren, als den in Aussicht stehenden Schwiegersohn. Den wollte sie schnell genug von seiner Lie-

belei kuriren, und wenn dann Klarissa Flug war — nie sind Männer leichter geneigt, sich zu verheirathen, als wenn sie mit einer Liebslei Schiffbruch gelitten haben.

Nur erst die schöne Stütze aus dem Hause schaffen!

Sie beschloß, Maria sogleich zu sprechen und erst einmal zu hören, was sie zu sagen hatte.

Harry zog sich auf ihren Wunsch zurück und seine Mutter ging eine Weile nachdenklich auf und ab. Dann ließ sie Maria zu sich rufen.

Nach wenigen Minuten trat Maria bei Frau von Kroned ein.

Diese saß in einem Sessel am Fenster. Sie nahm ihr Lognon vor die Augen und sah Maria scharf und prüfend an.

Was haben Sie mir zu sagen, Fräulein? fragte sie kühl und streng.

Maria athmete tief auf.

Gnädige Frau, ich möchte Sie um meine Entlassung bitten, sagte sie fest und ruhig.

Frau von Kroned richtete sich betroffen auf. Es konnte ihr zwar im Moment nichts willkommener sein als dieser Wunsch ihrer Stütze, aber er befremdete sie sehr.

Ihre Entlassung? Sie wollen Ihre Stellung aufgeben?

Ja, gnädige Frau.

Und warum?

Weil — ich bitte, gnädige Frau, mir die Angabe des Grundes zu erlassen.

So haben Sie mir nichts zu sagen, weshalb Sie gehen wollen?

Maria sah sie groß und ernst an.

Nein, gnädige Frau. Den wahren Grund, weshalb ich gehen will, kann ich Ihnen nicht mittheilen, und belügen möchte ich Sie nicht.

Frau von Kroned klopfte mit ihrem Lognon auf die Lehne ihres Sessels. Etwas in Maria's Haltung nöthigte ihr wider Willen Achtung ein.

Wann wollen sie gehen? fragte sie kurz.

Ein tiefer Athemzug hob Maria's Brust.

Sobald als möglich, gnädige Frau. Am liebsten sofort.

Da war nun Frau von Kroned's Wunsch erfüllt, ohne alle Schwierigkeiten. Aber nun ärgerte sie sich wieder, daß ihr Maria sozusagen den Stuhl vor die Thüre setzte.

Sie haben wohl schon ein anderes Engagement in Aussicht? fragte sie schroff.

Maria schüttelte traurig den Kopf.

Nein, gnädige Frau. Ich werde auch nicht so leicht eine Stellung erhalten, aus den Ihnen bekannten Gründen. Aber trotzdem muß ich fort von Kroned. Ich bitte Sie herzlich und dringend, mir keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Frau von Kroned sah sie scharf an.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Kák' shoes, featuring an illustration of a shoe and text in Hungarian: 'Kák', 'ma-sinek el a', 'és', 'ém.', '1. - 5.', '2.50', 'to.', 'ohlen!', 'liegen u. vor', 'St. K 9.59', '70 Heller.', '80 Heller.', 'aufen Rabatt.', '1161-ut 11.'

60% Kupferschwefelpulver per Kg K 19.—  
 75% Schwefelpulver (gelb) K 24.—  
 96% Schwefelpulver . . . . . K 32.—  
 Schwefel in Platten 1 Kg . . . K 35.—  
 Schwefel in Stangen 1 Kg . . . K 32.—  
 98% Kupfervitriol . . . . . K 16.—  
 45% Peroxid 1 Kg . . . . . K 3.20  
 entsprechen 2 Kg davon  
 1 Kg Kupfervitriol

35% Peroxid . . . . . K 2.20  
 Raffia, I. Najunga . . . . . K 19.—  
 Wagenschmiere, bei Ankauf  
 eines Originalfasses v. 100 Kg K 110.—

Ferner: allerlei emballierten Speze-  
 reien, Cacao, Zibeben, Chokolade,  
 Konserven, Kerzen etc., diese ins  
 Fach schlagenden Artikel werden  
 auch in  
**Postpaketen geliefert.**

**Heinrich Stern,** Gross-  
 händler  
 Budapest, VIII., Rök Szilárd-utca 6.

## Lattenkreissägen

gebraucht oder neu, werden zu kaufen gesucht.  
 Offerte unter „Lattenkreissägen“ an Rudolf Mosse,  
 Budapest, Andrassy-ut 2.

## Für Arbeiter, Land- wirtho, Gefangene BAKANCSEN



nur handgearbeitet, aus starkem Kalbsleder  
 mit echter Ledersohle K 54-57 in allen  
 Grössen zu haben. Verlangen Sie gegen  
 Nachnahme ein Paar als Muster zur Ein-  
 sicht! In konvenirenden Falle liefern wir  
 jedes Quantum! Wir ersparen uns jede  
 Marktschreierei und bitten jeden Käufer  
 sich selbst persönlich zu überzeugen.

**PÁLMAI,** Schuhmachermeister u.  
 Schuhgrosswarenhause,  
 Budapest, VI. Bez., Teréz-körut Nr. 29/J.

Divatos

## őszi férfiöltönyt

készíték mérték szerint

**250** koronáért.

**LÁSZLÓ SÁNDOR**

férfiszabó, Budapest,  
 Erzsébet-körut 1. sz.  
 Vidékre mintákat bérmentve

**NEPTUN-CITRON**

für Thee, Limonade,  
 Salat 80 Heller.

Engros: „STELLA“

Budapest, VII., Elemérgasse 29

## Verleihung

von

wasserdichten  
 Plachen

zumässigen Leihgebühren  
 bei

**Faludi & Elek**

BUDAPEST,

V., Nagykörut-u. 22.

Telephon 82-37 u. 175-80.

Telegrammadr. „SEGEL“

## MÖBEL.

Sehr schöne Herren-, Schlaf- u. Speise-  
 zimmer. Gütige Leder- und Moletté-  
 Garnituren. Näfzige Preise.  
**Ehrentreu és Fuchs Testvérek**  
 VI., Teréz-körut 8 (neben Andrassy-u.)

## Bester Ersatz für Sackspagat

ist die „Perfect“-Sackbinde, unver-  
 wüstlich, zweckmässig, billig. Probe-  
 sendung 100 Stück K 26 liefert:

„Perfect“ zsákszárógyár r.-t.

központi elárusító iroda,

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 21.

☞ Wiederverkäufer gesucht. ☞

## TREIBRIEMEN

aus gelbem Kernleder, Chromleder, Gummiriemen, Chrom-  
 riemen liefert prompt per Nachnahme

**Weinberger Kornel,**

Zsigmond-utca 43. szám.

## Dr. FÜREDI

gov. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Kasernenarzt,  
 Ritter des Medjidie-Ordens etc. **OMNIVERT** gegen  
 alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und  
 Blutschwächen: Budapest, Rákóczi-ut 22, I. St. von 9  
 bis Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mik-  
 roskopische Untersuchung und Ehrlich 608 Impfung. —  
 Blausäure gewisse harte Fachrathschläge. Honorar mässig.



Sie vergrös-  
 sern Ihre Ge-  
 winnstaussich-  
 ten 400-fach.

Zwei Ziehungen am 1. September.

## 400-fache Gewinnstchancen

haben Sie, wenn Sie mit 48 monatlichen Einzahlungen zu 8 Kronen 60 Heller  
 monatlich in unsere aus 50 Mitgliedern gebildete Losgesellschaft eintreten. Als Mitglied  
 spielen Sie an 62 Ziehungen mit 400 Losnummern  
**auf 6 Millionen Kr. Gewinnste.**

Das Eigentum der Gesellschaft bilden:

50 St. Konvertierte Hypothe- ken-Lose	100 St. Basilika Gewinnscheine
100 „ Königin Elisabeth-Lose	50 „ Józsv-Lose
50 „ Ung. Kreuz Gewinnst- scheine	50 „ Hypotheken-Gewinnst- scheine

Die 50 Mitglieder spielen auf diese Wertpapiere während 48 Monaten gemeinschaft-  
 lich mit und jedes Mitglied erhält den 50. Teil aller jener Gewinnste, welche während  
 dieser Zeitdauer auf obige 400 Lose und Gewinnscheine entfallen. Nach Ablauf der  
 48 Monate wird auch der Besitzstand der Gesellschaft aufgeteilt und jedes Mitglied  
 bekommt: 2 Stück Elisabeth-Lose, 1 Stück Józsv-Los, 1 Stück Ungar. Kreuz-Gewinn-  
 schein, 1 Stück Konvertiertes Hypotheken-Los, 2 Stück Basilika-Gewinnscheine, 1 Stück  
 Hypotheken-Gewinnschein. Diese 8 Wertpapiere bilden dann schon den alleinigen  
 Besitz jedes Mitgliedes, mit welchen er an jährlich 15 Ziehungen auf jährl. Gewinne  
 von 1/10 MILLION Kr. mitspielt. Spieldauer 30-50 Jahre. Nach Einsendung der  
 ersten Einzahlung von 8 Kronen 60 Heller erhalten Sie das mit den 400 Num-  
 mern versehene Anteilsdokument.

**Haupttreffer 400.000, 250.000, u. 200.000 Kronen.**

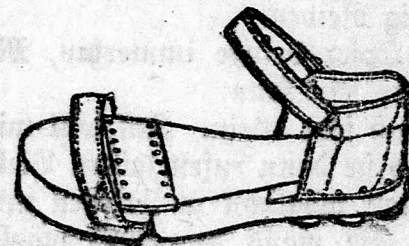
Nach jeder Ziehung erhalten Sie Ziehungslisten.

Der Vorteil dieser Gesellschaft ist, dass Sie mit 400 Losnummern mitspielen, also  
 400mal soviel Gewinnstaussichten haben, als mit einem Los.

Eine ebensolche Gesellschaft gewann bei uns den letzten Haupttreffer des  
 Hypotheken-Gewinnscheines.

**Central Wechselstuben Akt.-Ges.**  
 Budapest, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet durch die Ungarische Landes-Centralsparkassa. Eigene Kapital 50 Millionen Kr.



## HOLZSCHUH-FABRIK

**LEOPOLD HAAS**

Verkauf zu folgenden Fabrikspreisen:

Grösse	27-28	29-35	36-39	40-46
Kalbsleder	14.60	17.—	19.60	24.—
Grösse	25-30	31-35	36-39	40-46
Rosstox prima	24.—	28.40	30.50	35.50

Obertheile aus Leder, Sohlen u. Absätze aus Holz.

## SANDALEN

aus Leinen oder Leder-Obertheile

Grösse 23-25 26-28 29-31 32-37 38-40 41-43 44-45  
 Kronen 4.60 4.80 5.— 5.50 6.— 6.30 6.80

Für Fabriken, Bergwerke, Kinderheime, Flüchtlingslager  
 wird Rabatt gewährt.

Budapest, V., Lipót-körut 24. szám.

## KORKKE-

Champagner gebraucht, aber nicht gebrochen, kaufe Nach-  
 nahme zu 70 Hell. das Stück, Flaschenkörke zu K 6.— pr.  
 Kilo. Vorherige Anfrage unnöthig. Für neue Flaschenkörke erfolgt  
 Höchstangebot nur gegen Bemusterung.

**ADOLF ROBICSEK,** Budapest,  
 Nefelejts-u. 15

## Buchenfässer

für Kraut, Marmelade, Fette etc., 5 Kilogramm-  
**Obstkistchen, Gestelle** zur Aufbewahrung

Obst offerirt zu billigsten Tagespreisen

H. FUNK & Co. Holzwarenfabrik Kapfenberg

## SIGNIRAPPARATE SIGNIRMASCHINEN

SIGNIRSTEMPEL aus Kalinit

für Holz, Leinwand, Jutesäcke, Leder, Eisen etc.

liefert in bester, solidester Ausführung die

Erste österr.-ungar. Spezialfabrik

**KARL W. MÖLLER,** Wien, XII/3, Meiselstr. 81.

Eigene Signirfarbentabrik.  
 Alle unbrauchbare Stempel werden zum Umarbeiten übernommen  
 Billigste Preise. Offerte auf Verlangen.



Offene Stellen

Suche Hauslehrerin zu meiner dreizehnjährigen Tochter. Unterricht der dritten höheren Lächterstufenklasse erwünscht. Anträge nebst Photographie unter Adresse Heinrich Haas, Buda (Kom. Trencsen) erbeten. 10078

Rechnungsführerin, perfekt deutsch und ungarisch, gesucht. Stabiles Pferdehospital, Tatterfall, Budapest, Kerespeti-ut 11. Offerte oder persönlich Vormittag 10-11 Uhr. 24824

Tarifeur, in in- und ausländischen Verkehrten vollkommen versiert, findet mit hohem Gehalt sofort dauernde Stellung. Reflektanten aus der Reklamationsbranche werden bevorzugt. Offerte unter „Tüchtiger Tarifeur 968“ an die Exp. 82968

Ein intelligentes deutsches Hausfräulein, das auch nähen kann und ein deutsches Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Baross-ter 15, Koloti-buffet, 24823

Besseres Mädchen für Alles, das sehr gut kochen kann, mit längeren Zeugnissen, wird aufgenommen. Kolisch, Király-utca 106. Borzujutellen Vormittag 10. 4035

Deutsch sprechendes Mädchen für Alles, das auch kochen kann, wird aufgenommen. Budapest, Kötvo-utca 46, II. 10. Borzujutellen zwischen 9-12 Uhr. 6902

Korrespondentin, perfekte deutsch-ungarische Stenographin, gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Technisches Bureau 963“ an die Exp. erbeten. 82963

Deutsche Adressensreiberin findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. Keine Hausarbeit. Offerte unter „Leisig“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 1515

Stellen-Gesuche

Büroassistentin Suchhalterin Korrespondent, sprachkundig, organisatorisch, diszipliniert, sucht Stellung als Leiter, Disponent oder dergl. Unter „Lebensstellung 932“ Exp. 82932

Deutsche Frau, erfahren in Rangleiderei, sucht solchen Posten oder in einem größeren Geschäft. Zeugnis unabh. Tätigkeits nachstehend. Anfragen Beck Jánosné, Budapest, III., Kleine Kronengasse 8. 82929

Häxmeisternek ajánlok, nagy bankalkalmazotti fiámmal, némi övadékkal rendelkezem. Szíves megkeresések küldendők Wilvergné. W., Visegrádi-u. 19. III. 7. 8994

Gebildete junge Dame (Reichsdeutsche) sucht Stellung in ungarischer Familie zwecks Sprachunterricht als Gesellschaftsleiterin oder auch zu Kindern. Angedote unter „Hamburg 9198“ an Rudolf Wisse, Wien, I., Sellenstraße 2, erbeten. 10072

Hausfräulein oder Wirtschafterin, Israelit, sucht Stellung per sofort. József-utca 34, IV. Stock 1. 82970

Kauf u. Verkauf

Kaffee, gebrauchte u. neue, feinste Dokumentenschränke billig. Budapest, Kaffeehandlung, Budapest, Bávány-utca 6. Telefon 64-81. 8262

Gold Uhr ein pr. Gramm zu 5 Kronen. Verkaufteine Brillanten, alte Juwelen kaufen zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Muzum-terut 21. 82150

Verkaufteine Brillanten, Juwelen und diverse. Zahl höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theaterstraße. Telefon 179-25. 82151

Schiffahrt-Einrichtung, Kabinen, Diner, zu verkaufen. Károly-ter 1. 82966

Küster, modernste Ausfertigung Größte Auswahl Gegen Raten- oder Barzahlung. Gasrechauds, Gasbüchsen, Gasochapparate preiswürdig. IV. Vilmos császár-ut 3. 6312

Brautkleider, Gelegenheitskleider und Abend-Mäntel werden ausgeborgt. Hársfataca 18, Parterre. 8529

Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körut 13, I. St. 8531

Verkaufteine, Juwelen kaufen zu bedeutend höheren Preisen als jeder. Singer, Juwelier, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 8533

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verkaufteine kaufen in vollem Reich. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeltzer Sebő, Juwelier, Károly-körut 28, Centralbahnhof, beim Hauptthor. Telefon 130-43. 8535

Kasseln, Dokumentenschränke, amerikanische Büromöbel billigst, erfrang. Sirj u. Co., Budapest, Halmánngasse 19. 8964

Wichtig für Centralrenneren. Gebinde zu haben leihweise im Umlauf gegen Zehntel oder Trebertrakt. Anfragen unter Chiffre „Leihgebinde“ an die Exp. dieses Blattes. 10062

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanprüchen Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 82953

„Régi Butorszalon“ Ferenczi-ter 3, Mezánth. Beste Auswahl in benutzten, neuen und Antikmöbeln; billigst zu haben. Kauf, Verkauf, Umlauf. Telefon 82-13. 82054

Kaufe Perfekteppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhändler, Dob-utca 24. 82955

Herranzug oder Lebersteher weißer für 40 K. „Pövärosi Versenyszabóság“, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. 82956

Herrschafsmöbel kaufen, verkaufen. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leppiche, Luster, Kassen, Messingmöbel. Rüdgenelrichtungen. Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 82960

Photographieapparate in jeder Größe, Seif-, Goerz-, Großobjektive, Broschenapparate, Vergrößerungsapparate, Prismen, Binokles, Kinematographen für Kalk und Celestisch. Tausche, kaufe jeden Verkauft. Hatschek Nándor, Erzsébet-körut 39, neben Royal-Orpheum. 8425

Leere Käffer preiswürdig zu verkaufen. Kollmann és Kohn, Dohány-utca 2. 82958

Néhány vagon hibás, de szaraz szalmát csomagolási célra keres. Magnézium-ápar részvénytársaság, X., Gyömrői-ut 48. szám. 82958

Porzakkabátok, raglánok, skunks-garnitúrák olcsón eladók. Szerecsen-utca 33. 24798

Zongorákat, pianókat, használtakat, magas áron megveszek S Schunda-cim-balmot. Uj zongorákat, pianókat eladók, javítok, hangolok. Kernács, Szerecsen-utca 33. 82922

Perzsa kabátjaim egész bőrűekért irásbeli jótállást nyujtok. Bréktelen schwindli apró darabkákból forgalomban vannak. Király-utca 16, Weisz. 82939

Schöberl-ágy, 2 pult, állvány eladó. Ferenc-körut 12, Házcipő-divatúzet. 24828

Különféle áru egyben eladó. Helyiség novemberig átadó. Ferenc-körut 12, Házcipő-divatúzet. 24829

10 Wagen geprehtes feu fnd abzugeben. Vdr, in der Exp. d. Blattes. 82966

Verkaufteine von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum Höchstpreise Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 82126

Kaufe, verkaufe massive Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Herrenzimmer. Telefon 62-87. Partos, Andrásy-ut 52, Eingang Cívós-utca. 24784

Geschäftseinrichtung, für Textfabrike jeder Art geeignet, abzugeben. Joannovits Döme, Váci-utca 25. 1505

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaft in jeder Preislage, Buchgold, Bruchsilber, Verkaufteine kaufen zu höchsten Preisen. A. Fried, Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2. Telefon 97-25. 5796

Keresek megvételre. 600 mm. nyomtárolásu hordozható mezeli vasutat, kézgéprendzerü gözkekészletet, 25-35 HP. Com-pound felstabil gépet. Ajánlatok Singer Rudolf címén, Horgos, keretnek. 5806

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel kaufen. Angelus, Izabella-ter 2. Telefon 94-49. 6901

Konkurse

Konkurs. Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen עוֹמְדוֹת פְּרוֹטָאן kann auch ledig sein, der zugleich בעל מוסף und בעל תוקף sein muß. Monatliches Gehalt K. 250. Zeugnisse von orthodoxen Rabbinern, eventuell telegraphische Meldungen zu richten an Vörshy Sándor, Präses. 10063

Egylasbaltás, Kom. Vespriem. In der hiesigen isr. Statusquo-Gemeinde ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich בעל מוסף und בעל תוקף sein muß, mit einem Jahresgehalt von 1300 K. K. 300 K. Zehnerungsbeitrag, freier Wohnung, ganzer Schicht und Nebenmolementen sofort zu besetzen. Bewerber auf diesen Posten, die von drei anerkannten orth. Rabbinern Zeugnisse besitzen, können zum Probevortrag erscheinen, jedoch werden bloß drei Acceptierten die Speise vergütet. Jáméck, (Station Herzeghalom), 24. Aug. 1917. Wisinger David, Präses. 10066

Konkurs. Bei der israelitischen Kultusgemeinde Garam-kentkerest ist die Stelle eines Schicht Wobek und Vorbeters sofort zu besetzen. Freie Wohnung und Garten. Jahresgehalt nach Uebereinkommen. Bewerber werden erbeten, die Offerte und Angabe des Familienstandes dem Vorstand einzufenden. 10076

Geschäfte

Verkaufe aus freier Hand Siegelringel mit ganzem Inventar, an gutgehendem Plage, 1/2 Kilometer vom Bahnhofe Gabona, Slavonien. Ganz komplettes drei Katastralgeld. Anfragen Franz Bawra, Clatina, Slavonien. 82834

Photographie. Outgehendes Atelier ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Theodor Rezniger, Photograph, Pancsova. 82941

Realitäten

Bilengrund. In Ofen, neben dem Fehérvári-ut, am Anfang des Villányi-ut, Menses-ut, einer neu zu errichtenden Gasse ist Bilengrund zu verkaufen. Näheres täglich von 2-5 Café Sabik, Fehérvári-ut 36, Zeborszky. 1511

Größeres arrondirtes Waldgut zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „A. R. 821“ an die Exp. d. Bl. 82821

Hausverwaltung übernimmt pensionierter industrieller Direktor mit prima Referenzen und kautionsfähig. Gefällige Zuschriften unter „Praktiker 925“ an die Exp. erbeten. 82925

Villa mit 3900 Klaffer Grund, Eichenwald, Obstgärten, zu verkaufen. Auskunft erteilt Hochstätter János, Pilisacsaba, Klölld-telep. 10069

Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 83, villamosnál, kisebb családú ház vagy iparosnak alkalmas, és egy remekfekvésű saroktelek eladó. Tulajdonos: Ferenc-körut 12, divatúzet. 24827

Unterricht

Gebildete deutsche Frau (ehemalige Wiener Volksschullehrerin), die auch die Anfangsgründe in Klavier und Französisch unterrichtet, würde bei feiner Familie am Lande 1 oder 2 Kindern den Volksschulunterricht erteilen. Reichliche, gute Verpflegung Bedingung. Gehalt nebensächlich. Chiffre „Lehrerin 835“ Exp. 82935

Tanítónőt keresek második és harmadik polgáriba jóvő két leányom mellé. Ajánlatokat kér bizonyítványmásokkal, fizetési igények megjelölésével: Knöplmacher Adolfiné, Garamszekereszt. 82891

Deutsch-französisches Fräulein wird gesucht zu zwei größeren Kindern. Sie kann über einige Stunden verfügen. Anträge werden an die Adresse der Exp. unter „Deutsch-französisch“ 82966 erbeten. 82966

Gesangsunterricht. Gesangsmeister erteilt wieder Unterricht. Ausgezeichnete Stimmbildung. Lied, Operette, Oper, Einstudieren von Ensemblewerken, Duette, Terzette, Quartette. Auch außer Hause in vornehmen Familien. Sprechstunden täglich 5-7. VI., Podmaniczky-u. 59, IV. 15. 2897

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. Gabro, Dr. Gyarmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebendieselbe Handelsfachschule unter Leitung Handelschulprofessoren. Eröffnung am 27. 82530

Stenographie-Akademie, erhalten durch den Verein für Stenographie Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ranges. Einjährige und halbjährige Handelsfachschule. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibungen täglich. 82957

Stenographie-Schule. In der Stenografia, Gabelberger Stenographie- und Maschinenschreibschule (Rákóczi-ut 20) beginnen monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographiekurse. Unentgeltlicher Maschinen-schreib-Unterricht. Einschreibungen täglich, ausschließlich Rákóczi-ut 20, I. Prospekt. Telefon 101-25. (Vormals Rákóczi-ut 60.) 82279

Gyorsírási, gépirási, heilysírási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körut 39. Telefon József 38-86. 82342

Uj nyilvános egyéves női kereskedelmi szaktanfolyam nyílt meg a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrásy-ut 67. sz. alatt (bejárat Vörösmarty-utca-dől). Beiratkozni lehet Aranyosi Miksa felsőkedelmi igazgatónál naponta délután 3-6-ig. Allamérvényes bizonyítvány. Allásközvetítés. Telefon 74-10. 82203

Guthe dringend Erzieherinnen und Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, auch einfache Kinderbegärtnerinnen wie Bonnen placire gewissenhaft. Buzsac Savas, Szeged, Zrinyi-utca 10. 1488

Fräulein zu drei Schulkindern für 1. September acceptirt Lukács, Barsay-utca 11. 82932

Suche Erzieherin, Israelit, aufs Land zum Unterricht zwei Knaben, welche die 3. Bürgerklasse zu machen u. Ende des Schuljahres die Prüfung zu überleben haben. Wintermonate wohnen wir in Nagyhombot. Offerte zu richten an Beck Mór, Cséste, Bözna-major, Pózsöny-megye. 10064

Zu Privatprüfungen aller Art bereit vor die „Gabelberger'sche“, Gróf Zichy Jenő-u. 19. Separate Lehrkräfte für Damen. 82957

Deutsches Fräulein, Anfängerin, sucht Stelle zu Kindern. Anträge unter „Jung 945“ an die Exp. 82945

Gebildetes deutsches Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Rechtsanwält Mész, Budapest, Rózsadomb, Eszter-utca 9/B. 82944

Deutsches Fräulein zu zwei Kindern mit längeren Zeugnissen sucht Stró, Máriagasse 34. 82951

Deutsche Erzieherin zu 6-jährigem Knaben gesucht. Mária Baléria-gasse 10, II. 21. 24819

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu größeren Mädchen acceptirt. I., Mészáros-u. 2, I. em. 82948

Deutsches intelligentes Fräulein, Jst., wünscht zu größeren mütterlichen Kindern Stellung. Briefe erbeten unter „Heimath 952“ an die Exp. dieses Blattes. 82952

Fräulein für Nachmittags zu zwei Elementar-Kindern gesucht. Weisz, Király-utca 82, 4. St. 6. 2-3 Uhr. 82932

Intelligentes Fräulein zu einem achtjährigen Buben für Nachmittags gesucht. V., Visegrádi-utca 12, I. 2. 82927

Intelligente Deutsch-Französin für Nachmittags gesucht. Róna, Károly király-ut 1. 4083

Gabelberger gyorsírást, gépirást, kereskedelmi szaktárgyakat, világnyelvet tanít Progress Academy, Calvin-ter 6. 8532

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szegheő, Budapest, Arena-utca 58. Telefon József 54-88. 8967

Erzieher gesucht zu drei Knaben im Alter von 10, 11, 13 Jahren, die die Schule besuchen. Schriftlicher Unterricht erforderlich. Offerte zu richten an Adolf Bernfeld, Nagytapolcsány, Nyitra-megye. 10061

Oklevoles tanítónőt keresek délutánra, ki második polgáriba és elemibe járó leánykáimat foglalkoztatná. Dukasz, Damjanich-utca 58, félemelet 2. 4084

Nevelőket, tanítóket, nevelőket, magyar, német egyszerűbb, intelligensebb bonneokat ajánl, elhelyez Fekete Adolf tanerőgy-nöksége, Vilmos császár-ut 16. 1512

Suche eine Erzieherin, Jst., welche ein 13-jähriges Mädchen die 2., 11-jährigem Buben die 2. Bürgerklasse, 7-jährigen Buben die 2. Volksschulklasse zu unterrichten hätte. Selbe muß ungarisch, Deutsch und Religion perfekt unterrichten können. Französisch erwünscht. Offerte mit Gehaltsangabe, bei Berücksichtigung freier Verküpfung an Karl Schanger, Garamszécs, Gómör-megye. 10075

Deutsch-ungarisches Fräulein gesucht, vorläufig bis Mitte September in die Sommerfrische. Vorstellung Nachmittags 2-5 Uhr. Dr. Bihari, V., Váci-ut 34. 82934

Zu sofortigem Eintritt suche deutsches musikalisches Kinderfräulein zu siebenjährigem Mädchen. Reichliche Offerte werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Zeugniskopien unter Chiffre „R. C.“ an die Exp. 10074

Deutsches Fräulein für Provinz zu Kindern für sofort oder ersten September gesucht. Borzujutellen X., Három-utca 12, Budapest. 24835

Deutsches Fräulein, intelligent, wird zu 2 Knaben aufgenommen. Kindergarten, Grof Zichy Jenő-gasse 36, Thür 1. 82972

Gebildetes deutsch-französisches Fräulein wird zu einem elfjährigen Mädchen gesucht. Klavier-spielende bevorzugt. Körtész Pál, Rákóczi-ut 40. 24830

Német bonne Szilvásihoz azonnali állást keres. Fekete Adolf tanerőgy-nöksége, Vilmos császár-ut 16. 1511

Ein intelligentes deutsches Fräulein, das schon deutsch spricht, sucht Stelle per 1. September bei besserer Familie, möglichst in Umgebung der Fehérvári-ter. Gest. Anträge unter „Reich 972“ an die Exp. 82932

Diverse

Gesichtshaar der Damen entfernt ganzlich unter Garantie Charlotte Pollak, Andrásy-ut 88 (gegenüber Pariser Waarenhaus). Provingverband direkt mit Gedächtnisbeweisung. Nur „Vitracle“ ist echte Gesichtspflege, Sommerprophen, Mitesser, sämtliche Schönheitsfehler-Entfernung. Gesichtsdampfung. Gesichtsmassage. Empfang 9-6 Uhr. 82923

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeigten, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Aufst. Eis, VII., Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 82054

Massen- und Hüneraugen-Operateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Baross-utca 6, Parterre 3. 8966

Lakástakarítás, padló-beerestést, poloskirtást „Pax“ vállalatnál. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 82633

Szülész női klinikai gyakorlati szülönöket el-fogad Nagyné, Podmaniczky-utca 27, Nyugati-nál. 24826

Intellig. Massense empfiehlt sich. Hajos-utca 26, I. 8. 82953

Briefmarken-jammer! Für 100-500 bessere Marken Ihres Landes gebe ich gleiche Anzahl Schweden, ebenso die neuen Poststempelmarken. Briefmarken-Verlag Gunnar Nilsson, Nybro, Schweden. 24820

Erziehungsbedürftigen in waldbiger Gegend ganz Pension. Budakeszi-ut 95, Szép júliásné. 6993

Massurin empfiehlt sich Damen ins Haus. Erzsébet-körut 21, folszint 2. 82965

Korrespondenz

Ziehler. Vielen Dank, mein Alles, für Deine liebenswürdigen Zeilen, die mich äußerst erfreuten. Hoffe, Dich, wie auch Deine Lieben recht wohlhaft und sei innig geküßt, mein sühes Kind von Deiner ewig treuen Olga. 82938

„Chamisso.“ Leider seit 12. in Pécel. Adresse: Arany János-utca 1. Herzliche Grüße und Küsse. 82933

Deutsches Fräulein sucht ehrbare Bekanntheit eines Herrn. Elisabeth-ter 2, Trafik. 24822

Donau 297. Camilla bis 12 Uhr am Nachmittags, Terraffe mit viel Bieder, gefessen, wie Sie hürten; Journal nicht zu bekommen. Erfolge an Exp. um Ren-devous. 82961

286-2. Bitte, liebes Kind, verständigen Sie mich, wann und wo können wir uns treffen. Besten Gruß, 82962

Heirathsanträge

Egy előkelő fiatal gyermektelen özvegy urinó, vagyonnal és 10,000 koróna évi jövedelemmel, férjhez menne 40-50 éves uriemberhez. Csak művelt, előkelő és komoly szándékú urak irjanak. Teljes című levelek „Léki harmónia“ jelzéres Tenze hirdetőjébe, Szarvaskör-ut 8. 82963